

GESCHÄFTS- BERICHT 2019



ALLIANZ GLOBAL CORPORATE & SPECIALTY SE

Allianz 

INHALT

An unsere Aktionäre

Seiten 3 – 4

- 3 Aufsichtsrat und Vorstand
- 4 Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht der Allianz Global Corporate & Specialty SE

Seiten 5 – 17

- 5 Geschäftsentwicklung
- 9 Funktionsausgliederung
- 9 Mitarbeiter
- 10 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289f Absatz 4 i.V.m. Absatz 2 Nr. 4 HGB
- 11 Risikobericht
- 15 Prognosebericht

Abschluss der Allianz Global Corporate & Specialty SE

Seiten 18 – 40

JAHRESABSCHLUSS

- 18 Bilanz
- 20 Gewinn- und Verlustrechnung

ANHANG

- 21 Maßgebliche Rechtsvorschriften
- 21 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
- 26 Angaben zu den Aktiva
- 32 Angaben zu den Passiva
- 34 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 37 Sonstige Angaben

Weitere Informationen

Seiten 41 – 49

- 41 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 45 Weitere Angaben zum Lagebericht
- 46 Wichtige Anschriften

Hinweis bezüglich Rundungen

Als Folge der Rundungen können sich bei der Berechnung von Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen gegenüber den im Bericht ausgewiesenen Zahlen ergeben.

AUFSICHTSRAT

NIRAN PEIRIS

Mitglied des Vorstands
Allianz SE, Ressort Global Insurance Lines
& Anglo Markets, Reinsurance, Middle East, Africa
Vorsitzender

DR. HELGA JUNG

ehem. Mitglied des Vorstands
Allianz SE (im Ruhestand)
Stellvertretende Vorsitzende

DR. BRIGITTE BOVERMANN

ehem. Executive Vice President (im Ruhestand)
Allianz SE

ROBERT FRANSSSEN

ehem. Chief Executive Officer (im Ruhestand)
Allianz Benelux

BERNADETTE ZIEGLER

Personalreferentin
Arbeitnehmervertreterin
bis 31. Dezember 2019

JUDITH DOYLE

Underwriterin
Arbeitnehmervertreterin
bis 15. August 2019

NISHMA TATE

Key Account Manager
Arbeitnehmervertreterin
ab 16. August 2019

BEATE HINZ

Underwriterin
Arbeitnehmervertreterin
ab 1. Januar 2020

VORSTAND

JOACHIM MÜLLER

Chief Executive Officer
Vorsitzender
ab 1. Dezember 2019

CHRIS FISCHER HIRS

Chief Executive Officer
Vorsitzender
bis 30. November 2019

ANDREAS BERGER

Chief Regions & Markets Officer – Region 1
bis 28. Februar 2019

SINÉAD BROWNE

Chief Regions & Markets Officer – Region 3

CLAIRE-MARIE COSTE-LEPOUTRE

Chief Financial Officer
ab 1. März 2019

BETTINA DIETSCH

Chief Operating Officer

NINA KLINGSPOR

Chief Financial Officer
bis 31. März 2019

HARTMUT MAI

Chief Regions & Markets Officer – Region 1
ab 1. April 2019
Chief Underwriting Officer Corporate
bis 31. März 2019

PAUL O'NEILL

Chief Underwriting Officer Specialty
bis 30. September 2019

WILLIAM SCALDAFERRI

Chief Regions & Markets Officer – Region 2

DR. THOMAS SEPP

Chief Underwriting Officer Corporate
ab 1. April 2019

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet. Wir haben den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an; sie hat zu dem vorgelegten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 27. April 2020 haben wir den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt; er ist damit festgestellt.

Mit Wirkung zum 1. März 2019 hat der Aufsichtsrat Frau Claire-Marie Coste-Lepoutre in den Vorstand bestellt. Frau Coste-Lepoutre verantwortet das Ressort CFO. Mit Wirkung zum 1. April 2019 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Thomas Sepp in den Vorstand bestellt. Herr Dr. Sepp verantwortet das Ressort CUO Corporate. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2019 hat der Aufsichtsrat Herrn Joachim Müller zum Mitglied des Vorstands und CEO der Gesellschaft bestellt.

Herr Andreas Berger hat mit Wirkung zum 28. Februar 2019 sein Mandat als Mitglied des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats niedergelegt. Frau Nina Klingspor hat mit Wirkung zum 31. März 2019 ihr Mandat als Mitglied des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats niedergelegt. Herr Paul O'Neill hat mit Wirkung zum 30. September 2019 sein Mandat als Mitglied des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats niedergelegt. Herr Chris Fischer Hirs hat mit Wirkung zum 30. November 2019 sein Mandat als Mitglied des Vorstands und CEO mit Zustimmung des Aufsichtsrats niedergelegt.

München, den 27. April 2020

Für den Aufsichtsrat:



Niran Peiris

Vorsitzender

LAGEBERICHT

Die positive Beitragsentwicklung der Gesellschaft setzte sich auch in diesem Jahr fort. Zudem wurde erneut eine Verbesserung der Kostenquote erzielt. Durch die höhere Schadenbelastung ergab sich jedoch ein versicherungstechnischer Verlust über Vorjahresniveau.

Neben der Erneuerung bestehender Geschäftsbeziehungen und dem Neugeschäft war die gute Entwicklung der Beiträge vor allem auf höhere Prämienraten zurückzuführen. Davon profitierten insbesondere die Geschäftsbereiche sonstige Sachversicherung und Transportversicherung. Gestiegene Geschäftsjahresschäden sowie ein höherer Abwicklungsverlust führten zu einer leicht über dem Vorjahreswert liegenden Netto-Schadenquote. Nach Berücksichtigung der verbesserten Kostenquote ergab sich mit 105,0% (107,1%) eine niedrigere kombinierte Schadenkostenquote im Vergleich zum Vorjahr.

Durch die breite Streuung der Kapitalanlagen konnte auch im Jahr 2019 ein positives Anlageergebnis in Höhe von 249,3 Mio € erzielt werden. Es verbleiben weiterhin hohe Bewertungsreserven, die im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind.

Die AGCS SE schließt das Jahr 2019 mit einer Verlustübernahme durch die Allianz SE in Höhe von 11,9 Mio. € ab. Seit der Gründung der Gesellschaft in 2006 wurden nahezu 4 Mrd € an die Allianz SE abgeführt.

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsgebiet der AGCS SE umfasst das nationale und internationale Industriekundengeschäft sowie die internationalen Spezialsparten Transportversicherung, Luftfahrtversicherung, Energy und Entertainment, und zwar sowohl im direkten als auch im indirekten Versicherungsgeschäft.

Mit unserer globalen Ausrichtung und der breiten Produktpalette ist die AGCS Global jederzeit in der Lage, bedarfsgerechte Versicherungslösungen verbunden mit einem umfassenden Kundenservice anzubieten. Hierzu gehören auch ein kompetenter, weltweiter Service im Schadenfall, länderübergreifende Lösungen im Rahmen von internationalen Versicherungsprogrammen, Captive- und Fronting-Dienstleistungen, Risk Consulting sowie strukturierte Risikotransfer-Lösungen. In einem Marktumfeld, das weiterhin von hoher Wettbewerbsintensität und Überkapazitäten geprägt war, hat die Gesellschaft die risikoadäquate und selektive Zeichnungs- und Rückversicherungspolitik konsequent fortgesetzt und in die globale Vereinheitlichung und Optimierung der IT Landschaft investiert.

Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge nach Länder¹

Mio €	2019	2018	Differenz
Deutschland	1 788	1 735	53
Großbritannien	1 190	1 021	169
Frankreich	546	521	25
Spanien	163	152	11
Singapur	156	150	6
Belgien	153	138	15
Italien	118	109	9
Niederlande	115	98	17
Hong Kong	105	98	7
Dänemark	54	53	1
Südkorea	37	31	6
Schweden	36	27	9
Österreich	30	31	-1
Indien	29	5	24
Insgesamt	4 520	4 169	351

1. Die in der Tabelle dargestellten Zahlen sind kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in dieser Tabelle nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren.

Die Gesellschaft erzielte einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 8,4% auf 4,52 (4,17) Mrd €. Erneut trug hierzu unsere Niederlassung in Großbritannien maßgeblich bei, mit einer Beitragszunahme um 169,4 Mio €, vor allem in den Geschäftsbereichen der sonstigen Sachversicherung sowie der Transport- und Luftfahrtversicherung. Der zweitgrößte Anstieg war mit 52,9 Mio € in unserem Stammhaus zu verzeichnen, und betraf insbesondere die Geschäftsbereiche der Transport- und Feuerversicherung.

Die Erhöhung der verdienten Nettobeiträge um 13,4% auf 1,50 (1,32) Mrd € folgte im Wesentlichen der Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge.

Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,84 auf 3,50 (2,66) Mrd € an. Dies war zurückzuführen auf eine Bruttoschadenbelastung aus Geschäftsjahresschäden von 3,14 (2,77) Mrd € und einen Abwicklungsverlust von 0,36 (Gewinn 0,12) Mrd €. Daraus ergab sich eine im Jahresvergleich höhere bilanzielle Brutto-Schadenquote von 77,3 (66,0)%. Nachdem große Teile der Brutto-Schadenaufwendungen an die Rückversicherer abgegeben werden konnten, nahm im Vergleich dazu die Netto-Schadenquote nur leicht von 75,9 auf 76,1% zu. Die Netto-Geschäftsjahresschäden legten um 106,9 Mio € auf 1,08 (0,98) Mrd € und der Abwicklungsverlust auf 55,2 (Verlust 25,9) Mio € zu.

Obwohl die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 57,3 Mio € auf 984,1 (926,8) Mio € zunahmen, wurde bedingt durch die gute Prämienentwicklung eine geringere Brutto-Kostenquote von 21,7 (23,0)% erzielt. Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfielen 828,1 (787,7) Mio € auf Abschlusskosten und 156,0 (139,1) Mio € auf Verwaltungskosten. Unter Berücksichtigung der Beteiligung der Rückversicherer an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergab sich eine verbesserte Netto-Kostenquote von 28,9 (31,1)%.

Der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen wurden 11,7 (Entnahme 99,2) Mio € entnommen.

Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 82,1 (Verlust 7,4) Mio €.

Im Folgenden werden das selbst abgeschlossene Geschäft und das in Rückdeckung übernommene Geschäft getrennt dargestellt. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr im direkten Versicherungsgeschäft um 283,0 Mio € auf 2,42 (2,13) Mrd € und im indirekten Geschäft um 67,3 Mio € auf 2,10 (2,04) Mrd € an. Die Zunahme des Beitragsvolumens im direkten und indirekten Versicherungsgeschäft war insbesondere geprägt durch die gute Beitragsentwicklung in der sonstigen Sachversicherung in unserer Niederlassung in Großbritannien sowie der Transport- und Luftfahrtversicherung in unserer Niederlassung in Großbritannien und in unserem Stammhaus in Deutschland.

Die Betrachtung der Brutto-Schadenquote zeigt eine Zunahme im direkten Versicherungsgeschäft auf 84,3 (69,3)% und im indirekten Versicherungsgeschäft auf 69,8 (62,6)%. Diese Erhöhung war beeinflusst durch einen Abwicklungsverlust, der das direkte Versicherungsgeschäft mit 226,5 (Gewinn 79,7) Mio € und das indirekte Versicherungsgeschäft mit 137,8 (Gewinn 35,9) Mio € betraf.

Insgesamt war der versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung wesentlich bestimmt durch einen Ergebnismrückgang im direkten Geschäft auf 105,1 (Verlust 5,8) Mio €, während im indirekten Geschäft ein Gewinn von 23,0 (Verlust 1,7) Mio € erzielt wurde.

Die nachfolgende Kommentierung basiert auf der Geschäftsentwicklung brutto, die Angaben zu den versicherungstechnischen Ergebnissen beziehen sich auf eigene Rechnung.

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Das Beitragsaufkommen in der **Unfallversicherung** sank um 2,2 auf 6,8 (9,0) Mio €. Die Brutto-Schadenaufwendungen von 0,4 (Aufwand 1,7) Mio € wurden beeinflusst von einem Abwicklungsgewinn von 3,5 (1,6) Mio €. Somit konnte trotz gesteigener Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden auf 3,9 (3,3) Mio € eine verbesserte Schadenquote von 4,3 (19,6)% erzielt werden. Der versicherungstechnische Gewinn lag mit 2,6 (Gewinn 2,3) Mio € über Vorjahresniveau.

Die **Haftpflichtversicherung** verzeichnete einen Anstieg der Beitragseinnahmen im Berichtsjahr um 35,3 auf 950,7 (915,4) Mio €. Durch eine Zunahme der Bruttoschadenaufwendungen um 279,5 auf 968,1 (688,6) Mio €, im Wesentlichen bedingt durch einen Anstieg der Geschäftsjahresschäden, erhöhte sich die Schadenquote auf 104,3 (78,9)%. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 1,9 (Entnahme 38,3) Mio € ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 62,2 (Gewinn 21,3) Mio €.

Die Prämieinnahmen der **Kraftfahrzeughaftpflicht-Versicherung** und **sonstigen Kraftfahrtversicherung** verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 auf 22,1 (22,9) Mio €. Wie in den Vorjahren wurde dieses Versicherungsgeschäft hauptsächlich in der Niederlassung in Hongkong gezeichnet. Der Schadenaufwand sank von 34,3 Mio € im Vorjahr auf 21,5 Mio € im Geschäftsjahr, was auch eine Verbesserung der Schadenquote auf 100,2 (144,5)% zur Folge hatte. Die Versicherungszweiggruppe erzielte einen versicherungstechnischen Gewinn von 1,8 (Verlust 4,6) Mio €.

In der Versicherungszweiggruppe **Feuerversicherung** und **sonstige Sachversicherung** stiegen die Bruttobeiträge um 140,8 Mio € auf ein Beitragsvolumen von 703,9 (563,1) Mio € an. Hierzu trug die Feuerversicherung mit einem Beitragsanstieg um 39,6 auf 238,8

(199,2) Mio € bei. Bei einem gleichzeitigen Rückgang der Bruttoschadenaufwendungen um 5,2 auf 187,3 (192,5) Mio €, reduzierte sich die Brutto-Schadenquote auf 87,7 (97,0)%. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 19,3 (Entnahme 61,8) Mio € ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 24,3 (Verlust 8,0) Mio €. Die sonstige Sachversicherung verzeichnete einen Beitragsanstieg um 101,2 auf 465,1 (363,9) Mio €, zu dem die Niederlassung in Großbritannien wesentlich beitrug. Es ergab sich somit eine bessere Schadenquote von 55,5 (58,6)% trotz eines im Vorjahresvergleich gestiegenen Schadenaufwands um 50,6 auf 256,8 (206,2) Mio €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen von 0,3 (Zuführung 0,1) Mio € wies die sonstige Sachversicherung einen Verlust von 16,0 (Verlust 20,3) Mio € aus. Insgesamt schloss die Versicherungszweiggruppe Feuerversicherung und sonstige Sachversicherung mit einem versicherungstechnischen Verlust von 40,3 (Verlust 28,3) Mio €. Dabei wurden 19,6 (Entnahme 61,7) Mio € der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen zugeführt.

Das Prämienaufkommen in der **Transport- und Luftfahrtversicherung** stieg im Geschäftsjahr auf 536,1 (447,4) Mio € an. Die Transportversicherung trug zu diesem Anstieg mit Bruttobeitragseinnahmen von 287,0 (243,5) Mio € bei. Wesentlich beeinflusst durch die Entwicklung der Geschäftsjahresschäden, nahmen die Bruttoschadenaufwendungen auf 258,7 (172,7) Mio € zu, und führten zu einer Brutto-Schadenquote von 89,3 (73,9)%. Der Versicherungszweig schloss mit einem versicherungstechnischen Verlust von 18,2 (Verlust 7,8) Mio €, nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 25,7 (Zuführung 12,9) Mio €. In der Luftfahrtversicherung war ein Prämienanstieg um 45,3 auf 249,1 (203,8) Mio € zu verzeichnen. Der Bruttoschadenaufwand erhöhte sich, hauptsächlich infolge eines schlechteren Abwicklungsergebnisses, um 132,1 auf 187,7 (55,6) Mio €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen von 3,4 (Zuführung 5,4) Mio € ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 1,0 (Gewinn 6,6) Mio €. Insgesamt wies die Versicherungszweiggruppe der Transport- und Luftfahrtversicherung nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen von 29,1 (Zuführung 18,3) Mio € einen versicherungstechnischen Verlust von 19,2 (Verlust 1,2) Mio € aus.

In der Versicherungszweiggruppe **Sonstige Versicherungen** stiegen die Bruttobeiträge um 19,3 auf 191,5 (172,2) Mio € an. Der Bruttoschadenaufwand erhöhte sich um 39,8 auf 97,8 (58,0) Mio €, wodurch die auf niedrigem Niveau befindliche Schadenquote auf 57,3 (42,6)% anwuchs. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen von 0,3 (Zuführung 0,01) Mio € wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 14,2 (Gewinn 9,7) Mio € erzielt.

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Die **Unfallversicherung** verzeichnete im Geschäftsjahr einen Prämienzuwachs um 0,4 auf 6,8 (6,4) Mio €. Wie schon im Vorjahr ergab sich, bedingt durch einen Abwicklungsgewinn von 4,3 (Gewinn 1,4) Mio € ein Ertrag im Schadenaufwand in Höhe von 2,1 (Ertrag 0,1) Mio € und folglich eine Schadenquote von -29,4 (-1,2)%. Die Unfallversicherung

erwirtschaftete einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 5,8 (Gewinn 2,8) Mio €.

Die Bruttobeitragseinnahmen in der **Haftpflichtversicherung** lagen im Berichtsjahr mit 568,0 (636,1) um 68,1 Mio € unter denen des Vergleichszeitraums. Eine Zunahme der Bruttoschadenaufwendungen um 329,7 auf 667,7 (338,0) Mio € war im Wesentlichen bedingt durch höhere Vorjahresschadenaufwendungen im deutschen Stammhaus. Dies führte zu einer Brutto-Schadenquote von 110,3 (56,7)%. Der Bruttoschadenaufwand konnte jedoch zu großen Teilen an die Rückversicherer weiter gegeben werden. Der versicherungstechnische Verlust im Vorjahresvergleich reduzierte sich auf 4,8 (Verlust 48,4) Mio €, nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen von 36,5 (Zuführung 47,7) Mio €.

Die Bruttobeiträge der **Feuerversicherung** und **sonstigen Sachversicherung** verzeichneten einen Zuwachs um 73,8 auf 1 007,6 (933,8) Mio €. Davon erzielte die Feuerversicherung einen Bruttobeitragsanstieg von 21,8 auf 379,8 (358,0) Mio €. Gleichzeitig reduzierte sich der Bruttoschadenaufwand, vor allem durch geringere Geschäftsjahresschäden, um 355,1 auf 52,0 (407,1) Mio €. Somit verbesserte sich die Brutto-Schadenquote auf 13,9 (116,0)%. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen von 8,9 (Entnahme 28,7) Mio € ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 40,3 (Verlust 3,5) Mio €. Die Bruttobeiträge der sonstigen Sachversicherung erreichten ein Niveau von 627,8 (575,7) Mio €. Ein Anstieg des Bruttoschadenaufwands von 131,1 auf 411,8 (280,7) Mio € führte zu einer höheren Schadenquote von 63,9 (49,9)%. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 18,2 (Entnahme 31,7) Mio € ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 35,2 (Gewinn 37,3) Mio €. Insgesamt wies die Versicherungszweiggruppe Feuer- und sonstige Sachversicherung nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 27,1 (Entnahme 60,4) Mio € einen versicherungstechnischen Gewinn von 5,1 (Gewinn 33,8) Mio € aus.

In der **Transport- und Luftfahrtversicherung** wurden Bruttobeiträge von 344,1 (292,0) Mio € erzielt. In der Transportversicherung lagen die Beitragseinnahmen mit 168,4 (119,1) um 49,3 Mio € über dem Vorjahresniveau. Der Bruttoschadenaufwand nahm um 27,3 auf 94,2 (66,9) Mio € zu. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen von 2,0 (Entnahme 1,0) Mio € reduzierte sich der versicherungstechnische Verlust in diesem Zweig im Vergleich zum Vorjahr auf 3,5 (Verlust 14,6) Mio €. In der Luftfahrtversicherung beliefen sich die Bruttobeiträge auf 175,7 (172,9) Mio €. Die Bruttoschadenaufwendungen lagen mit 210,7 (76,4) Mio € über dem Vorjahresniveau. Diese waren wesentlich beeinflusst durch höhere Geschäftsjahresschäden insbesondere im deutschen Stammhaus. Dies führte zu einer Erhöhung der Brutto-Schadenquote auf 109,9 (44,6)%. Der Bruttoschadenaufwand konnte zu großen Teilen an die Rückversicherer weitergegeben werden, sodass nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen von 6,8 (Entnahme 3,5) Mio € ein versicherungstechnischer Gewinn von 9,3 (Gewinn 5,2) Mio € verzeichnet werden konnte. Insgesamt schloss die Versicherungszweiggruppe nach einer Zuführung in die Schwankungs-

rückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen von 8,8 (Entnahme 4,5) Mio € mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 5,8 (Verlust 9,4) Mio €.

Die Bruttobeiträge in der **Sonstigen Versicherung** lagen mit 178,1 (169,1) Mio € über dem Niveau des Vorjahres. Der Bruttoschadenaufwand nahm um 6,2 auf 84,2 (78,0) Mio € zu. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen von 0,2 (Entnahme 0,4) Mio € erzielte die Versicherungszweiggruppe einen versicherungstechnischen Gewinn von 11,1 (Gewinn 19,5) Mio €.

IN RÜCKDECKUNG GEGEBENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Auch in diesem Geschäftsjahr gab die Gesellschaft das von ihr gezeichnete Versicherungsgeschäft in Teilen an einzelne Gruppengesellschaften und externe Rückversicherer weiter.

Die Rückversicherungsstrategie sah vor, einzelne Risiken aufgrund der Risikotoleranz oder der verfügbaren Kapazität ganz oder teilweise über fakultative Rückversicherung in den Rückversicherungsmarkt zu platzieren. Das nach diesen fakultativen Abgaben bei der AGCS SE verbleibende Geschäft wurde über ein globales Rückversicherungsprogramm geschützt, das sowohl aus diversen proportionalen und nichtproportionalen Vertragsrückversicherungen auf Einzelrisikobasis wie auch aus einer Kumuldeckung bestand. Die Rückversicherungsstruktur wurde in 2019 mit wenigen Änderungen beibehalten.

Für das gesamte selbst abgeschlossene und übernommene Geschäft unseres deutschen Stammhauses besteht seit dem 1. Januar 2015 ein Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz SE, über den 100% dieses Portfolios zediert werden. Dieser Vertrag wurde in 2019 erneuert.

Den größten Anteil des an andere Gruppengesellschaften zedierten Geschäfts übernahm die Allianz SE. Darüber hinaus zedierte die Gesellschaft Prämienvolumen auch an externe Gesellschaften, überwiegend an europäische Rückversicherer.

Die Entwicklung der an die Rückversicherer abgegebenen gebuchten Beiträge folgte dem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge und lag mit 2,99 (2,78) Mrd € über dem Vorjahresniveau. Gemessen an den verdienten Beiträgen ergab sich ein Anstieg der Selbstbehaltquote auf 33,1 (32,8)%. Der Rückversicherungssaldo fiel mit einem geringeren Ertrag in Höhe von 118,0 (Ertrag 536,4) Mio € zugunsten der Rückversicherer aus.

WEITERE ANGABEN ZUM LAGEBERICHT

Die betriebenen Versicherungszweige und -arten sind im Einzelnen auf [Seite 45](#) dargestellt.

KAPITALANLAGESTRATEGIE

Die AGCS SE setzte im Jahr 2019 ihre Anlagestrategie fort. Die Gesellschaft verfolgte das Ziel, bei begrenztem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen. Durch Streuung der Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlagensegmente und Währungen konnte das Investmentergebnis auch im Jahr 2019 stabilisiert werden.

Zur Bedeckung der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft war der überwiegende Teil des Portfolios der Gesellschaft in festverzinslichen Anlagen investiert. Die durchschnittliche Laufzeit der festverzinslichen Anlagen blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Schwerpunkt der festverzinslichen Anlagen lag auf

Unternehmensanleihen, Staatsanleihen und Banken. Diese waren entsprechend den Verpflichtungen aus dem Versicherungsbereich international breit gestreut.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern, hielt das Unternehmen an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Ende des Jahres lag der Anteil von Unternehmensanleihen am Gesamtportfolio bei 30,6 (31,9)% nach Marktwerten, 12,0 (9,3)% waren in Schwellenländeranleihen investiert. Darüber hinaus waren 9,4 (9,2)% des Portfolios in Staats- und Unternehmensanleihen in Singapur und Hongkong investiert, um Verbindlichkeiten der lokalen Niederlassungen abzudecken. Im Bereich der direkten Kreditvergabe stieg die Höhe der Kapitalanlage um netto 63,5 Mio €. Die Kapitalanlagen in Immobilien stiegen um netto 50,7 Mio €, hiervon sind 47 Mio € Neuinvestitionen. Die Aktienquote nach Marktwerten betrug zum Geschäftsjahresende 2019 13,8 (11,7)% unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und Aktienfutures.

Die Beurteilung der Risikosituation hinsichtlich der Kapitalausstattung sowie der Bedeckung der finanziellen Verpflichtungen mit qualifizierten Kapitalanlagen erfolgte aus drei Blickwinkeln: Den externen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie den internen Risikokapitalanforderungen. Für beide Bereiche wurden Stresstest-Modelle genutzt, die in ein Frühwarnsystem integriert sind. Diese Modellrechnungen wurden laufend durchgeführt: die Stresstests wurden im Berichtsjahr ausnahmslos bestanden.

Die AGCS SE verfolgte grundsätzlich eine währungskongruente Kapitalanlagestrategie.

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN UND DES KAPITALANLAGEERGEBNISSES

Entwicklung der Kapitalanlagen und des Kapitalanlageergebnisses

Mio €

	2019	2018
KAPITALANLAGEBESTAND		
Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen	2 489,3	2 375,5
Direkt gehaltene Immobilien	75,7	76,7
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 403,2	2 445,0
Inhaberschuldverschreibungen	2 178,2	2 063,3
Hypothekendarlehen	52,0	71,8
Sonstige Ausleihungen	168,0	176,0
Einlagen bei Kreditinstitute	84,7	37,9
Depotforderungen	75,5	80,6
Summe	7 526,6	7 326,8
KAPITALANLAGEERGEBNIS		
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	165,4	194,5
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	79,8	95,2
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,7	9,1
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	29,0	13,7
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	5,5	28,5
davon auf Inhaberschuldverschreibungen	3,6	26,2
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und für Zinsaufwendungen	20,4	10,0
Erträge aus Gewinnabführungsverträge	3,0	1,5
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	1,4	0,0
Summe	249,2	257,2
BEWERTUNGSRESERVEN AUF KAPITALANLAGEN		
Stille Reserven	1 347,0	815,0
Stille Lasten	3,7	4,6
Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen	501,4	408,8
Direkt gehaltene Immobilien	66,4	45,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	637,5	284,1
Inhaberschuldverschreibungen	123,2	63,3
Hypothekendarlehen	2,7	1,7
Sonstige Ausleihungen	12,2	7,0
Summe	1 343,3	810,4

Das Kapitalanlageergebnis war in 2019 im Vergleich zur Prognose erheblich besser. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen und höhere Zuschreibungen zurückzuführen. Innerhalb der laufenden Erträge wurden höhere Dividenden aus verbundenen Unternehmen als geplant erzielt, gleichzeitig ergaben sich im Vergleich zum Plan geringere Erträge aus Schüttungen der Spezialfonds.

Die Reservequote, die das Verhältnis der Bewertungsreserven zum Buchwert der Kapitalanlagen ausdrückt, lag zum Jahresende bei 17,8 (11,2)%.

Die Liquiditätsplanung als wesentlicher Teil der gesamten Finanzplanung basiert auf den Liquiditätsströmen, die sich vor allem aus den erwarteten Prämien, Schadenzahlungen, Kosten, Kapitalerträgen, Steuern sowie Ergebnisabführungen beziehungsweise Dividenden ergeben. Die strategische und taktische Kapitalanlageplanung wie auch die Eigenmittelplanung sind ebenso wesentliche Elemente. Liquidität fließt aus dem operativen Geschäft sowie aus den Kapitalanlagen zu.

ÜBRIGES NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Im übrigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis entstand ein Verlust von 131,6 (Verlust 65,6) Mio €, der sich vor allem aus der Währungsentwicklung von US-Dollar und Britischem Pfund gegenüber dem Euro ergab.

Das gesamte nichtversicherungstechnische Ergebnis betrug damit 117,7 (191,6) Mio €.

GESAMTERGEBNIS

Der Steueraufwand (inklusive Konzernumlage) im Geschäftsjahr belief sich auf 47,5 (94,2) Mio €.

Die Geschäftsentwicklung 2019 ist insgesamt schlechter verlaufen als im Vorjahr. Das Gesamtergebnis nach Steuern ist ein Verlust in Höhe von -11,9 (Gewinn 89,9) Mio €. Dieser Verlust wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages von der Allianz SE ausgeglichen.

UNTERNEHMENSVERTRÄGE

Alleiniger Gesellschafter der AGCS SE ist die Allianz SE. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die AGCS SE unterhält Zweigniederlassungen in:

- London, Großbritannien,
- Paris, Frankreich,
- Wien, Österreich,
- Kopenhagen, Dänemark,
- Mailand, Italien,
- Antwerpen, Belgien,
- Madrid, Spanien,
- Rotterdam, Niederlande,
- Stockholm, Schweden,
- Singapur
- Hongkong, China,
- Seoul, Südkorea und
- Mumbai, Indien.

Funktionsausgliederung

ÜBERTRAGENE ZUSTÄNDIGKEITEN

Die Aufgaben im Rechnungswesen werden vom Fachbereich CFO – Accounting überwiegend am Standort München für die Gesellschaft durchgeführt.

Die Rechnungswesenfunktionen für die ausländischen Niederlassungen werden durch die Gesellschaft zum Teil lokal, zum Teil zentral in München ausgeübt. Des Weiteren werden unterstützende Tätigkeiten in Bukarest ausgeführt.

Die Inkassotätigkeit wird überwiegend am Standort München sowie in London, Paris, Antwerpen und Trivandrum (Indien) für die Gesellschaft durchgeführt.

Für die Niederlassung in Mailand übernimmt die lokale Allianz-Gesellschaft diese Funktionen.

VERMÖGENSANLAGE UND -VERWALTUNG

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf Grundlage entsprechender Dienstleistungsverträge auf die:

- Allianz Deutschland AG, München,
- Allianz Investment Management SE, München,

sowie in Teilbereichen unter anderem auf die

- PIMCO Deutschland GmbH, München,
- PIMCO, Newport Beach,
- Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main,
- Allianz Global Investors Singapore Ltd, Singapur,
- Allianz Real Estate GmbH, München, und
- Allianz Capital Partners GmbH, München, übertragen.

INFORMATIONSTECHNIK

Rechenzentrumsleistungen und Drucktätigkeiten sowie informationstechnische Serviceleistungen erhält die AGCS SE durch die Allianz Technology SE.

Mitarbeiter

Die Personalarbeit in der AGCS SE richtet sich konsequent an den strategischen Zielen der Allianz Gruppe aus.

Ein besonderer Fokus der AGCS SE liegt dabei darauf, die neuen Ideen, Techniken und Verhaltensweisen der Arbeitswelt 4.0 in die einzelnen Teams zu tragen und auf die Herausforderung der neuen Arbeit vorzubereiten. Mit umfangreichen Trainingsangeboten, Workshops und Self-Learning-Tools, sowie einer Reihe hochrangig besetzter Veranstaltungen und Management-Trainings wurden erste wichtige Schritte getan, um Mitarbeiter und Führungskräfte auf die neue Arbeitswelt vorzubereiten. In Deutschland, Österreich und der Schweiz wurde zudem ein neues Change Agent-Netzwerk aufgebaut. Als Berater der Führungskräfte werden die Change Agents künftig bei den anstehenden Veränderungsprozessen unterstützen. Wir sind überzeugt, dass wir durch diese Maßnahmen – in Verbindung mit unseren mannigfaltigen Anstrengungen im Recruiting-Bereich (siehe unten) sowie den weiteren Initiativen in der Region – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Herausforderung der zukünftigen Arbeitswelt gut vorbereiten.

In unseren Führungsgrundsätzen haben wir uns dazu verpflichtet, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein flexibles und motivierendes Arbeitsumfeld zu bieten, in dem sich Talente entwickeln sowie Arbeit und Privatleben gut miteinander vereinbart werden können. Um unsere Mitarbeiter beim Thema Well-Being zu unterstützen, bieten wir ein umfangreiches Angebot an Resilienztrainings, welche insbesondere im Rahmen von Teamentwicklungsmaßnahmen genutzt werden. Im Rahmen unserer alljährlichen Mitarbeiterbefragung überprüfen wir regelmäßig das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter und leiten geeignete Maßnahmen ein. Diese und weitere Maßnahmen sollen dazu beitragen, für den achtsamen Umgang mit den eigenen Ressourcen zu sensibilisieren. Um unseren Mitarbeitern die nötige Flexibilität für die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben einzuräumen, konnten

wir nach einer längeren Pilotphase Ende 2018 eine Gesamtbetriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten unserer Mitarbeitern schließen. Dieses Angebot besteht an allen Standorten und wird auch bereits gut angenommen.

Auch unsere Recruiting-Initiativen konnten wir im Jahr 2019 intensivieren. Der Fokus lag dabei auf der aktiven Nutzung von sozialen Netzwerken und Verbreitung des Employee Referral Programms. So wurden ein neues Recruiting Webinar zum Thema „Social Media Recruiting“ für Führungskräfte angeboten. Zusätzlich wurde für eine kontinuierliche Prozessoptimierung und Simplifizierung gesorgt, um ein effizienteres Recruiting und Onboarding zu gewährleisten. Eine einheitliche globale Allianz Karrierewebsite und stetige Weiterentwicklung einer attraktiven Internetpräsenz zur Gewinnung neuer Talente schaffen gute Voraussetzungen, um für den Wettkampf um Talente gut gerüstet zu sein. Neben dem bereits bestehenden globalen Talent Management mit Sponsorship- und Mentoring-Programmen wurde in 2019 die Kooperation mit externen Partnern vertieft, um Nachwuchskräfte für die AGCS SE zu gewinnen und junge Potentialträger in Führungspositionen zu unterstützen. Durch zahlreiche Inhouse Events und Messebesuche im Rahmen des Hochschulmarketings konnten wir erneut vielversprechende Talente gewinnen. Daneben ist unser BA-Studienprogramm seit Jahren ein fester Bestandteil des Nachwuchsrecruitings.

Einen besonderen Fokus legen wir auf eine diverse Arbeitnehmerschaft. Unter dem Schlagwort Diversity of Minds wird gezielt die Vielfalt in der AGCS SE gefördert und sichergestellt, dass im Unternehmen niemand diskriminiert wird, insbesondere nicht aufgrund von Herkunft, Religion, Geschlecht, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung. Der regelmäßig tagende Diversity & Inclusion Council berät über Maßnahmen und Initiativen für alle Zielgruppen. Zuletzt standen unter anderem auch Trainingsangebote für langjährige Mitarbeiter im Fokus.

Die AGCS SE nutzt das Instrument der regelmäßigen Befragung aller Mitarbeiter und Führungskräfte weltweit (Allianz Engagement Survey), um Entwicklungsfelder zu identifizieren sowie erforderliche Maßnahmen daraus abzuleiten und umzusetzen.

Die AGCS SE beschäftigte Ende 2019 insgesamt 2 625 Mitarbeiter im Innendienst.

Zahlen und Fakten

	2019	2018
Mitarbeiter²	2 625	2 555
davon Stammpersonal	2 556	2 501
davon sonstige Mitarbeiter (Aushilfen und Praktikanten)	69	54
Anteil Frauen %	49	48
Anteil Männer %	51	52
Anteil Vollzeitmitarbeiter %	86	87
Anteil Teilzeitmitarbeiter %	14	13
Alter (Durchschnitt in Jahren)	42,7	43,0
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)	11,5	11,8

² einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289f Absatz 4 i.V.m. Absatz 2 Nr. 4 HGB

Im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die AGCS SE nachstehende Zielgrößen für den Frauenanteil festgelegt. Als Frist für die Erreichung aller Zielgrößen wurde einheitlich der 31. Dezember 2021 festgesetzt.

- Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt 30% (Stand zum 31. Dezember 2019: 67%).
- Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand beträgt 30% (Stand zum 31. Dezember 2019: 43%).
- Die Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 20% (Stand zum 31. Dezember 2019: 22%).
- Die Zielgröße für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 24% (Stand zum 31. Dezember 2019: 30%).

Der AGCS SE geht es jedoch nicht primär um die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben; die Gesellschaft kann unternehmerisch langfristig nur erfolgreich sein, wenn Frauen gleichberechtigt gefördert und leistungsbezogen in Führungspositionen eingesetzt werden. Die AGCS SE hat sich schon frühzeitig der Förderung der Vielfalt im Unternehmen verpflichtet. Es wurden bereits entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen, Personal-Prozesse danach ausgerichtet und verschiedene Maßnahmen ergriffen. Diese reichen von Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, einem Talent Management mit Sponsorship- und Mentoring-Programmen bis hin zu „Unconscious Bias“-Schulungen.

Angabe zur nichtfinanziellen Erklärung gemäß §289b Absatz 2 Satz 3 HGB

Die Allianz SE und der Allianz Konzern erfüllen die gesetzlichen Pflichten zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung und einer nichtfinanziellen Konzernklärung gemäß §§289b Absatz 1 und 315b Absatz 1 HGB durch die Veröffentlichung eines zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts für die Allianz SE und den Allianz Konzern gemäß §§289b Absatz 3 und 315b Absatz 3 HGB. Dieser Bericht ist im Geschäftsbericht 2019 des Allianz Konzerns zu finden (www.allianz.com/geschaeftsbericht).

Dies hat eine befreiende Wirkung für die AGCS SE gemäß §§341a Absatz 1a S. 3 und 289b Absatz 2 S. 1 HGB.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Das Geschäftsmodell der AGCS SE beinhaltet die Übernahme und das Management von Risiken. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das sorgfältige Abwägen von Chancen und Risiken sind daher integraler Bestandteil der Geschäftssteuerung. Die Hauptelemente des Risikomanagementsystems der AGCS SE sind:

- Eine ausgeprägte Risikomanagementkultur, gefördert durch eine robuste Risikoorganisation und effektive Risikoprinzipien (Risk Governance),
- eine umfassende Risikokapitalberechnung mit dem Ziel, die Kapitalbasis zu schützen und effektives Kapitalmanagement zu unterstützen,
- die Einbindung von Kapitalbedarf und Risikoerwägungen in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Risikoneigung wird in der Risikostrategie beschrieben und über das darin enthaltene Limitsystem operationalisiert. Darüber hinaus erfolgt eine Konkretisierung und Detaillierung weiterer Limite in spezifischen Standards und Richtlinien. Eine strenge Risikoüberwachung und entsprechende Berichte lassen frühzeitig mögliche Abweichungen von der Risikotoleranz erkennen.

Basierend auf der derzeitigen Risikobewertung der AGCS SE liegen keine bestandsgefährdenden Risiken vor. Chancen sieht die AGCS SE darin, falls sich Risiken nicht materialisieren.

Chancen

Die Kombination aus finanzieller Solidität und kontinuierlicher Produktivitätssteigerung und Prozessoptimierung macht die AGCS SE widerstandsfähiger und versetzt sie in die Lage, auch in einem sich schnell wandelnden Geschäftsumfeld von neuen Möglichkeiten zu profitieren:

- Mit ihrem weltweiten Netzwerk ist die AGCS SE einer der ganz wenigen globalen Versicherer, der sich ausschließlich auf die Bedürfnisse globaler Firmen- und Spezialkunden konzentriert. Das Netzwerk von Allianz-eigenen Büros in mehr als 70 Ländern und Netzwerkpartnern an anderen Standorten ermöglicht es, Kunden in mehr als 200 Ländern und Rechtsgebieten weltweit zu bedienen.
- Die AGCS SE ist einer der von internationalen Ratingagenturen am höchsten bewerteten Industrierversicherer (S&P: AA, AM Best: A+). Die Diversifikation nach Regionen und Risikoarten über das gesamte Portfolio hinweg ist eine besondere Stärke, die es der AGCS SE ermöglicht, Kapazitäten für die größten und komplexesten Risiken bereitzustellen.
- Bei der Risikobewertung und Portfoliosteuerung setzen wir auf tiefes Branchen-Know-how und technisches Versicherungswissen. Die AGCS SE will ihre Risikobewertungsfähigkeiten mit innovativer Datenanalyse und künstlicher Intelligenz erweitern, um mit prädiktiver Modellierung künftige Risiken besser erkennen und bewerten können.
- Auch an der Schnittstelle zum Kunden wird die AGCS SE gezielt neue Technologien wie Machine Learning, Künstliche Intelligenz, Internet der Dinge oder Distributed Ledger (Blockchain) einsetzen, um Informationsaustausch und operative Abläufe zu vereinfachen und zu beschleunigen.

- Für das größte Geschäftsrisiko der digitalen Ära, nämlich Cyberangriffe und IT-Ausfälle, bietet die AGCS SE eine Reihe von Versicherungslösungen an. Dazu zählen spezialisierte, eigenständige Cyberversicherungen mit Zugriff auf zahlreiche Services im Krisenfall ebenso wie Cyberversicherungselemente in traditionellen Schaden- und Unfallversicherungen. Auch für andere neue Risiken wie etwa Reputation bietet die AGCS SE neuartige Lösungen.

In einem sich kontinuierlich entwickelnden Marktumfeld, in dem sich auch die Anforderungen der Kunden ständig ändern, bieten unsere weitreichenden Branchenkenntnisse, unsere innovativen Versicherungslösungen und unser tiefes Know-how zu Risikotransfer und -management große Chancen, um kundenorientierte Lösungen zu schaffen und sich weiterhin als einer der führenden Anbieter im Industrieversicherungsmarkt zu etablieren.

STRUKTUR DER RISIKOORGANISATION

Die Verantwortung für das Risikomanagement innerhalb des Vorstands liegt beim Chief Financial Officer. Der dem Chief Financial Officer unterstellte Chief Risk Officer überwacht die bewusst und unbewusst eingegangenen Risiken und informiert den Vorstand der AGCS SE regelmäßig über risikorelevante Entwicklungen, das aktuelle Risikoprofil und die Kapitalausstattung. Darüber hinaus stellt der Chief Risk Officer das Ergreifen geeigneter Maßnahmen beispielsweise zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Risikopositionen sicher und ist für die Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse verantwortlich.

Der Bereich Risikomanagement als unabhängige Risikokontrollfunktion überwacht die identifizierten Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen und stellt eine regelmäßige sowie bei Bedarf ad-hoc Berichterstattung über wesentliche Risiken an den eigenen Vorstand sowie an die Allianz SE sicher.

Im AGCS SE Risk Committee unter Leitung des Chief Financial Officers werden quartalsweise alle relevanten Risiken diskutiert und Maßnahmen zur Risikoreduzierung und Fortentwicklung der Risikomanagementprozesse vereinbart. Die Vorstände Chief Executive Officer, Chief Financial Officer, Chief Underwriting Officer Corporate, Chief Underwriting Officer Specialty, Chief Operating Officer sowie Chief Regions and Markets Officer - Region 1 sind jeweils auch Mitglieder des AGCS SE Risk Committees, sodass eine enge Verzahnung von Risikokontrolle mit dem Gesamtvorstand sichergestellt wird. Der Chief Risk Officer ist Mitglied in allen wesentlichen Gremien des Unternehmens: Portfolio Board, Local Investment Management Committee, Loss Reserve Committee, Underwriting Committee, Risk Committee sowie Reinsurance Committee.

Das Risikomanagement der AGCS SE ist eingebunden in die Risikosteuerung der Allianz Gruppe. Als verbindliche Leitlinien dienen dabei die von der Allianz SE vorgegebene Group Risk Strategy und Group Risk Policy, sowie weitere Richtlinien für das Risikomanagement und die Modellierung der internen Risikokapitalanforderungen. Die für das Risikocontrolling der Allianz Gruppe zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikomanagement der AGCS SE. Weitere interne und externe Kontrollorgane sind der Aufsichtsrat, Legal & Compliance sowie die interne Revision.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die AGCS SE Risk Policy definiert die zu überwachenden Risikokategorien der AGCS SE. Die darauf aufbauende Risikostrategie beschreibt die Risikotoleranz des Unternehmens. Die Risikotoleranz wird in der Risikostrategie über Zielkapitalisierungsquoten quantifiziert. Detaillierte Limite separat nach Risikokategorien werden in weiteren Richtlinien festgelegt, auf die die Risikostrategie verweist.

Der vierteljährliche Risikobericht informiert über die im Rahmen des Limitsystems festgelegten Risikoindikatoren und den damit verbundenen Schwellenwerten und dient dem Management zur systematischen Kontrolle des aktuellen Risikoprofils. Mit Hilfe dieser Informationen entscheidet das AGCS SE Risk Committee über die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Nach Abstimmung im AGCS SE Risk Committee wird der Risikobericht an den Vorstand, das Management sowie die Allianz SE verteilt.

Zur Bestimmung der Risikokapitalanforderung nach Solvency II verwendet die AGCS SE das interne Modell der Allianz Gruppe, das am 18. November 2015 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt wurde.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Die Solvabilitätsquote bleibt auch über den gesamten Planungszeitraum innerhalb der Risikotoleranz. Bei der Planung der künftigen Unternehmensentwicklung berücksichtigt die AGCS SE einen Zeitraum von drei Jahren.

RISIKOKATEGORIEN UND STEUERUNGSMABNAHMEN

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), legt verbindliche Anforderungen an das Risikomanagement fest. Die AGCS SE verwendet zur Gruppierung der Risiken interne Kategorien, welche die Anforderungen im Rahmen von Solvency II erfüllen. Grundsätzlich werden Risiken der AGCS SE in strukturierten Identifikations- und Bewertungsprozessen erfasst. Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert, bewertet und gesteuert werden. Zur qualitativen Beurteilung der Risiken werden verschiedene Szenarien wie beispielsweise Pandemie, Betriebsunterbrechungen oder Aktiencrash hinsichtlich ihre potenziellen Auswirkungen auf die AGCS SE betrachtet.

Insbesondere überwacht und steuert die AGCS SE:

- Versicherungstechnische Risiken, unterteilt in Prämienrisiko, also das Risiko, dass die Versicherungsprämien nicht für die Bedeckung künftiger Schäden ausreichen, und Reserverisiko, also das Risiko, dass zukünftige Schadenzahlungen aus bereits eingetretenen Schäden die dafür gebuchten Schadenrückstellungen übersteigen. Das Prämienrisiko untergliedert sich in das Naturkatastrophenrisiko, das Terrorrisiko und das sonstige Prämienrisiko.
- Marktrisiken, d.h. das Risiko von Verlusten aus Marktwertschwankungen differenziert nach der Art der Kapitalanlage. Die wesentlichen Risiken sind Zinsänderungs-, Währungskurs-, Aktien- und Credit-Spread-Risiken.
- Kreditrisiken (einschließlich Länderrisiken) wie das Adressenausfallrisiko aufgrund von Insolvenz bzw. Zahlungsschwierigkeiten von Rückversicherern, Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Wertpapieremittenten sowie Bonitätsrisiken durch

Wertverluste aufgrund der Verschlechterung der Kreditwürdigkeit von Schuldnern.

- Operationelle Risiken, also Risiken, die aufgrund von Unzulänglichkeiten oder Fehlern in Prozessen und Systemen oder durch Kontrollversagen entstehen. Sie können von der Technik, den Mitarbeitern, der Organisation oder von externen Einflüssen sowie Rechts- und Compliance-Risiken herrühren.

Nicht quantifizierbare Risiken werden in einem strukturierten Identifikations- und Bewertungsprozess erfasst. Diese sind:

- Liquiditätsrisiken, mit dem das Risiko zur jederzeitigen Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen beschrieben wird.
- Strategische Risiken, d.h. Risiken, welche sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld angepasst werden.
- Reputationsrisiken, also Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben.

Prämienrisiken werden unter anderem durch Zeichnungsrichtlinien gesteuert. Diese Zeichnungsrichtlinien beschränken die Versicherungs- bzw. Haftungssumme pro Vertrag. Um der Volatilität der verschiedenen Geschäftszweige Rechnung zu tragen, variieren die Zeichnungsrichtlinien je nach Geschäftszweig.

Eine wichtige Rolle in der Steuerung des Prämienrisikos kommt auch der Rückversicherung zu. Im Einklang mit den bestehenden Zeichnungsgrenzen, Limiten und Selbstbehaltsprinzipien (Retention Management Principles), die die Risikotoleranz der AGCS SE widerspiegeln und regelmäßig überprüft werden, werden Spitzenrisiken durch fakultative sowie durch Vertragsrückversicherung abgegeben. Zudem liegen den Prämien eigens entwickelte Raten zu Grunde, die sich der aktuellen Erfahrungswerte und aktuarieller Methoden bedienen.

Alle drei Teilmodelle des Prämienrisikos berücksichtigen Zeichnungsobergrenzen und den bestehenden Rückversicherungsschutz.

Von Naturkatastrophen verursachte Ereignisschäden, die mehrere Risiken betreffen, stellen eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement dar. Um solche Risiken zu beherrschen und ihre potentiellen Auswirkungen abzuschätzen, werden spezielle wahr-scheinlichkeitsbasierte Methoden zur Modellierung genutzt. Dabei werden Portfoliodaten, etwa über die geographische Risikoverteilung sowie über Wert und Eigenschaft der versicherten Gegenstände, mit simulierten Naturkatastrophenszenarien kombiniert. Mit diesem Ansatz lassen sich mögliche Schadenauswirkungen und -häufungen feststellen. Die zugrundeliegenden Modelle von hauptsächlich externen Anbietern werden regelmäßig weiterentwickelt, während intern bei der AGCS SE die Abdeckung modellierter Szenarien nach Möglichkeit erweitert sowie der Detailgrad und die Qualität der verwendeten Daten laufend verbessert werden. Wo solche Modelle noch nicht existieren bzw. nicht lizenziert sind, werden im Risikomodell Annahmen auf Basis des versicherten Exposures oder der vorhandenen Schadenerfahrung getroffen. Die Steuerung der Exponierung gegenüber Naturkatastrophen erfolgt über ein globales Limitsystem, die Visualisierung der Akkumulationen und die Kontrolle möglicher Schadenauswirkungen. Daraus gewonnene Erkenntnisse werden zur Portfoliooptimierung und gegebenenfalls zur Begrenzung gezeichneter Risiken bzw.

zur Berechnung eines kapitaleffizienten Risikotransfers in den Rückversicherungsmarkt genutzt.

Sonstige, von Menschen verursachte Katastrophen sowie auch das Terrorismusrisiko werden mit Hilfe von Szenarien auf Basis des vorhandenen Exposures modelliert, während das Modell für sonstige Schäden auf den erwarteten Geschäftsvolumina kombiniert mit unternehmenseigenen Schadenmodellen beruht.

Reserverisiken beziehen sich auf die Abwicklung bereits bestehender Schadenfälle. Dies umfasst sowohl die Abwicklung bereits bekannter wie auch die noch nicht bekannter Spätschäden. Mittels versicherungsmathematischer Modelle auf Basis der beobachteten Abwicklungshistorie, die auch zur Ermittlung der erwarteten Schadenzahlungen verwendet werden, wird der Grad der Unsicherheit in den Reserveschätzungen ermittelt.

Marktrisiken: Die Kapitalanlagen der AGCS SE werden durch Spezialisten der Allianz Investment Management SE zentral betreut. Die Kapitalanlagestrategie richtet sich nach den Bedürfnissen des Asset-Liability-Managements der AGCS SE. Die Umsetzung der Kapitalanlagestrategie durch die Allianz Investment Management SE erfolgt im Rahmen eines von der AGCS SE vorgegebenen Risiko- und Limitsystems für die Kapitalanlagen. Das Risiko- und Limitsystem wird jährlich abgestimmt und vom AGCS SE Risk Committee verabschiedet.

Zur effizienten Umsetzung der Kapitalanlagestrategie sowie zur Risikosteuerung werden in begrenztem Umfang auch Derivate und strukturierte Produkte eingesetzt.

Die Kapitalanlagen der AGCS SE sind nach Anlageart (Beteiligungen, Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Immobilien, alternative Anlagen), Bonität und Ländern breit diversifiziert. Eine laufende Risikoanalyse erfolgt durch das Anlagemanagement. Die AGCS SE verfügt über ein diversifiziertes Anlageportfolio innerhalb definierter Risikolimiten. Mit verschiedenen Stress-Szenarien überwacht die AGCS SE regelmäßig die Sensitivität des Portfolios gegenüber Marktveränderungen.

Die Bewertung und Steuerung von Marktrisiken aus Derivaten erfolgen mittels zeitnaher Value-at-Risk-Berechnungen, Stresstests und Vorgabe von Limiten.

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Geschäftes der AGCS SE werden große Teile der Reserven in Fremdwährung gestellt. Insgesamt macht der Anteil der Fremdwährungen an den versicherungstechnischen Rückstellungen inklusive der Beitragsüberträge ca. 51,2% aus. Den größten Teil machen dabei US-Dollar mit 28,3% und Britisches Pfund mit 17,3% aus. Die AGCS SE betreibt eine aktive Steuerung der daraus resultierenden Währungsrisiken. Dabei finden alle in die Währungsumbewertung eingehenden Bilanzposten Berücksichtigung. Dies beinhaltet neben den Rückstellungen auch sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Kapitalanlagen in Fremdwährung. Zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos werden neben den Kapitalanlagen zudem in genau definierten Grenzen Währungsderivate eingesetzt, um eine effiziente und zeitnahe Minimierung der Währungsrisiken zu erreichen. Die Steuerung der Währungsrisiken erfolgt auf Basis monatlicher Daten.

Um eventuellen Liquiditätsrisiken zu begegnen, investiert die AGCS SE einen großen Teil der Anlagen in liquide Staats- und Unternehmensanleihen und stellt eine weitgehend laufzeitkongruente Investition der Anlagen sicher. Eine fortlaufende Überwachung findet durch rollierende Planung der kurz-, mittel- und langfristigen Liquidität sowie durch laufende Liquiditäts- und Cash-Flow Analysen statt.

Kreditrisiken: Die Emittenten der festverzinslichen Kapitalanlagen der AGCS SE sind überwiegend Staaten, sowie internationale Unternehmen und Banken. Limite bestehen in Bezug auf Ratingklassen sowie im Hinblick auf Konzentrationsrisiken. Auf Kapitalanlagen in Staatsanleihen entfallen 41,6 (42,7)% der verzinslichen Anlagen. Der Anteil der Anlage in Unternehmensanleihen an den verzinslichen Anlagen liegt bei 42,5 (43,1)%. Verzinsliche Anlagen sind zu 91,3 (92,6)% im Investment Grade Bereich angelegt. Die Anlage in Währungsräumen orientiert sich dabei an der Struktur der Verbindlichkeiten.

Kreditlimite werden von der Allianz SE zentral gesteuert und deren Einhaltung wird von der AGCS SE überwacht. AGCS SE vergibt Kreditlimite auf Basis des ökonomischen Eigenkapitals unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit.

Zur Quantifizierung des aus Rückversicherung resultierenden Kreditrisikos werden die zusammengefassten Informationen über zedierte Reserven herangezogen. Zur Minimierung des Kreditrisikos gegenüber Rückversicherern werden ausschließlich solche Geschäftspartner berücksichtigt, die ausgezeichnete Sicherheiten bieten. Zum 31. Dezember 2019 waren etwa 61% der zedierten Reserven der AGCS SE an Allianz-interne Rückversicherer vergeben, der Rest an externe Rückversicherer. Die Bonität der Rückversicherer wird fortlaufend überwacht. Das Rückversicherungsexposure wird zwei Mal jährlich überprüft (auf Basis von Exposures zu Ende Juni und Ende Dezember), zuletzt im September 2019 basierend auf Exposuredaten vom 30. Juni 2019. Demnach waren 80% der Reserven an Rückversicherer zediert, die mindestens ein A-Rating von Standard & Poor's hatten. Lässt man bei dieser Betrachtung Captives und Pools, für die größtenteils kein eigenes Rating existiert, unberücksichtigt, sind 92% der Reserven an Rückversicherer mit mindestens A-Rating zediert. Da Pools kein eigenes Rating haben, erfolgt die Zession nur nach spezieller Prüfung, ob alle beteiligten Rückversicherer den Allianz-internen Mindestanforderungen für Rückversicherungspartner genügen und expliziter Freigabe durch ein Expertenteam. Um das Kreditrisiko weiter zu vermindern, können bei Bedarf Bürgschaften, Einlagen oder sonstige Sicherheiten gefordert werden.

Insgesamt bestanden zum 31. Dezember 2019 Forderungen gegenüber Dritten mit einem Fälligkeitszeitpunkt von mehr als 90 Tagen in Höhe von 208,9 Mio € (ohne ausdrückliche Abschreibungen von Forderungen). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre betrug 0,4%.

Operationelle Risiken: Die Allianz Gruppe inklusive der AGCS SE definiert das operationelle Risiko als unerwartete Verluste, die aus unzureichenden oder fehlerhaften internen Betriebsprozessen oder Systemen resultieren oder die aufgrund menschlichen Fehlverhaltens oder menschlicher Fehler oder durch externe Ereignisse entstehen. Diese Definition umfasst rechtliche Risiken, Compliance-Risiken und Risiken für die Finanzberichterstattung. Nicht dazu zählen jedoch strategische Risiken, Reputationsrisiken und Risiken aus inadäquaten Projektentscheidungen.

Operationelle Risiken bestehen in allen Arten von Produkten, Aktivitäten, Prozessen und Systemen und können nicht vollständig vermieden werden. Im Gegensatz zu den meisten anderen Risikoarten treten sie plötzlich und unerwartet auf und können erhebliche Auswirkungen auf die Bilanz, den Gewinn, die Unternehmensziele, die Geschäftsaktivitäten oder die Reputation der AGCS SE haben.

Das Risikomanagementsystem für operationelle Risiken ist angelehnt an das Konzept der „Three Lines of Defense“ der Allianz Gruppe. Mitarbeiter der AGCS SE sind sich möglicher operationeller Risiken

grundsätzlich bewusst; sie unterstützen die Steuerung und das Management dieser Risiken, indem sie sie im laufenden Tagesgeschäft berücksichtigen. Angesichts der positiven Risiko- und Kontrollkultur im Unternehmen geht die AGCS SE davon aus, dass besonders die Entscheidungsträger alle festgestellten Schwächen und Risiken transparent machen, so dass rechtzeitig die nötigen Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Das Risikomanagementsystem der AGCS SE für operationelle Risiken wurde speziell entwickelt, um aus in der Vergangenheit aufgetretenen Risikoereignissen zu lernen und um Überraschungen durch operationelle Risiken in der Zukunft zu vermeiden, d.h. den Eintritt operationeller Risiken außerhalb der Risikotoleranz der AGCS SE zu verhindern.

Zunächst muss ein Verständnis dafür gewonnen werden, was möglicherweise passieren könnte. Dies geschieht in zweierlei Hinsicht:

- Rückblickend werden aufgetretene operationelle Risikoereignisse fortlaufend untersucht und ihre Ursachen ermittelt. Berücksichtigt werden dabei auch externe operationelle Verlustdaten, die von der Allianz SE zur Verfügung gestellt werden.
- Vorausschauend werden auf jährlicher Basis konkrete Szenarien mit potenziellen negativen Auswirkungen in Expertenarbeitsgruppen analysiert und bewertet.

Verringert werden operationelle Risiken durch eine Reihe von angemessenen und wirksamen dauerhaften Gegenmaßnahmen, d.h. durch Kontrollen zu den jeweiligen Risiken. Diese werden als Schlüsselkontrollen definiert, wenn das Risiko ohne die Schlüsselkontrolle deutlich höher wäre.

Aufgrund ihrer Wichtigkeit wird die Qualität der Schlüsselkontrollen in strukturierter Form bewertet, d.h. es wird regelmäßig überprüft, ob sie erstens angemessen konzipiert sind, um die beabsichtigten Risiken zu verringern, und zweitens wirksam umgesetzt werden. Dies geschieht im Rahmen des internen Kontrollsystems der AGCS SE.

Das interne Risikokapitalmodell der AGCS SE bestimmt Risikokapital für operationelle Risiken. Dieses stellt einen Puffer für das Unternehmen dar im Fall von extremen finanziellen Verlusten durch unerwartete operationelle Risikoereignisse, wie zum Beispiel durch Kontrollversagen. Für wichtige operationelle Risiken wurden zudem Indikatoren und Limite definiert, um die Risikotoleranz der AGCS SE zu bestimmen.

Große IT-Projekte werden im Hinblick auf ihre Risiken mit Hilfe eines strukturierten Bewertungsverfahrens im Einklang mit den Anforderungen der Allianz SE analysiert und gesteuert. Hierbei werden sowohl die Implementierungsphase als auch mögliche Folgen nach der Implementierung betrachtet. Wesentliche Ergebnisse werden ebenfalls im Kontext der AGCS Top-Risiken berichtet. Einige dieser Projekte haben auch zum Ziel, alte Systeme in den USA abzulösen und die IT-Zielarchitektur weiter umzusetzen. Ein eigens aufgesetztes Gremium steuert die Risiken im Zusammenhang mit der Ablösung alter Systeme.

Wichtige Aktivitäten ergänzen und unterstützen das Risikomanagementsystem der AGCS SE für operationelle Risiken. Diese werden von Funktionen außerhalb der Risikomanagementfunktion gesteuert und beinhalten:

- Compliance-Initiativen zu den Themen Betrugsbekämpfung, Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht, Wirtschaftssanktionen, (nicht zugelassenes) grenzüberschreitendes Geschäft, Kapitalmarkt-Compliance, Geldwäsche und Terrorfinanzierung, Vertriebs-Compliance sowie Datenschutz
- Notfallmanagement
- Beschaffungsvorgänge der AGCS SE einschließlich Outsourcing
- Initiativen zur Informationssicherheit

Weitere, nicht quantifizierbare Risiken wie **strategische** sowie **Reputationsrisiken** werden im Rahmen eines Top Risk Assessment mindestens einmal jährlich qualitativ erhoben und bewertet. Neben der Überwachung von Risiken, die sich aus dem gegenwärtigen Wirtschaftsumfeld ergeben, wurde sichergestellt, dass strategische Geschäftsentscheidungen konsequent umgesetzt wurden.

Reputationsrisiken kontrolliert die AGCS SE durch die Einbeziehung potenziell betroffener Bereiche, wie zum Beispiel Underwriting, der Kommunikationsabteilung sowie der Rechtsabteilung. Um Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben, zu vermeiden, durchlaufen kritische Einzelfälle einen rigiden Abstimmungsprozess, in den die Kommunikationsabteilung sowie gegebenenfalls das Risikomanagement aktiv einbezogen sind.

UNTERNEHMENSEIGENE RISIKO- UND SOLVABILITÄTSBEURTEILUNG

Ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems der AGCS SE ist die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Die Risiko- und Solvabilitätssituation des Unternehmens wird mindestens einmal jährlich in einem gesonderten Bericht zusammengefasst. Dieser beinhaltet neben den Ergebnissen aus der regelmäßigen Risikoberichterstattung insbesondere eine Einschätzung des Unternehmens:

- zum Einklang der Risikostrategie mit der Geschäftsstrategie,
- zur dauerhaften Sicherstellung der Solvabilität,
- zur Sensitivität der Solvenzquote auf externe Schocks,
- zur Angemessenheit des internen Modells für die Bestimmung der Solvenzkapitalanforderung,
- zur Effizienz des internen Kontrollsystems,
- zur Kapitalausstattung der separat berichtspflichtigen Tochterunternehmen.

Die Bewertung der Risiko- und Solvabilitätssituation erfolgt nicht nur zum Jahresende, sondern umfasst auch den gesamten Planungszeitraum von 3 Jahren. Die Solvabilitätsquote bleibt während des gesamten Planungszeitraumes über der Zielkapitalisierung. Die Risikomanagementfunktion sah keine Notwendigkeit einer Empfehlung für Maßnahmen an den Vorstand.

Darüber hinaus ist ein nicht-regulärer Bericht zur Risikolage zu erstellen, wenn einzelne Ereignisse die Risikolage wesentlich verändern sollten. Im Jahr 2019 bestand jedoch kein Anlass für einen entsprechenden gesonderten Bericht.

Der reguläre Bericht zur Risiko- und Solvabilitätssituation wurde fristgerecht nach Vorstandsbeschluss bei der Aufsichtsbehörde BaFin eingereicht und der Allianz Group Risk Einheit zur Verfügung gestellt.

PROGNOSEBERICHT

Wirtschaftlicher Ausblick¹

Das globale Wachstum dürfte sich 2020 in Folge der Ausbreitung von COVID-19 verlangsamen. Die Geldpolitik muss dabei vier Widrigkeiten trotzen: einer möglichen Pandemie, politischen Risiken, fortgesetzten Handelskonflikten und dem Strukturwandel hin zu einer dekarbonisierten Wirtschaft. Allerdings ist gerade die Geldpolitik schlecht gerüstet, um mit solchen langfristig wirkenden Schocks fertig zu werden. In der zweiten Jahreshälfte 2020 dürfte sich das Wachstum wieder erholen, aber insgesamt erwarten wir, dass sich das weltweite Wirtschaftswachstum gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Berichtsjahr weiter abschwächen wird: Nach +2,5% im Jahr 2019 wird das BIP 2020 wohl nur noch um 2,4% zulegen. Wenn allerdings das Coronavirus nicht schnell eingedämmt werden kann, dürften die negativen Folgen noch weitaus gravierender sein.

Die Handelsspannungen zwischen den USA und China sollten 2020 nicht weiter eskalieren – allerdings auch nicht wesentlich nachlassen. Das vereinbarte Abkommen ist eher unspektakulär, dennoch sollte die Unsicherheit etwas zurückgehen, nicht zuletzt da es in einem US-Wahljahr wohl kaum zu einer erneuten Eskalation der Strafzölle kommen dürfte.

Die Geldpolitik dürfte auch 2020 äußerst akkommodierend bleiben und weiterhin das Sicherheitsnetz für Wachstum und Finanzmärkte bilden. Die US Federal Reserve Bank wird mit zusätzlichen Zinssenkungen ihre Geldpolitik weiter lockern, als Reaktion auf die wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19. Auch die Europäische Zentralbank EZB könnte in der ersten Jahreshälfte 2020 den Einlagenzins um 10 Basispunkte auf -0,6% weiter senken. Noch bis Jahresende werden ihre Wertpapierkäufe zur quantitativen Lockerung wohl bei 20 Mrd € pro Monat liegen.

Ausschlaggebend für die Volatilität an den Finanzmärkten bleiben die pandemischen und politischen Risiken. Der (von der Geldpolitik beförderte) Aufwärtstrend der globalen Aktienmärkte dürfte dabei gestoppt werden, da Anleger vor dem Hintergrund des US-Wahlkampfes eine eher abwartende Haltung einnehmen und Unternehmensgewinne zunehmend erodieren.

Ausblick für die Versicherungsbranche

Auf den ersten Blick dürfte sich das Jahr 2020 ähnlich dem Vorjahr entwickeln und von einem moderaten Prämienwachstum geprägt sein – trotz anhaltenden Gegenwindes, etwa durch den Ausbruch von COVID-19, niedrige Renditen, hohe politische Ungewissheit, das schwache globale Wirtschaftswachstum sowie den stagnierenden Welthandel. Schaut man jedoch genauer hin, zeichnen sich drei fundamentale Trends ab, die immer mehr an Bedeutung gewinnen. Erstens, der zunehmende Fokus auf Asien: Auf Asiens aufstrebender Mittelschicht ru-

hen viele Hoffnungen, denn hier gibt es – aufgrund der schwachen Sozialsicherungssysteme und der Absicherungsdefizite in den Bereichen Naturkatastrophen, Kranken-, Renten- und Lebensversicherungen – einen hohen Nachholbedarf. Zweitens, die Verlagerung auf digitale Ökosysteme für eine bessere Interaktion mit dem Kunden, was den Wandel vom reinen Risikomanagement zur Risikoprävention und von Einzelprodukten hin zu umfassenden Versicherungslösungen beschleunigt. Schlüssel zum Erfolg wird dabei sein – vor allem in Europa –, dass Regulierung und Aufsicht mit diesen Veränderungen Schritt halten. Drittens, die Tendenz zu höheren Schäden, in denen sich der Klimawandel (Naturkatastrophen), der soziale Wandel (Rechtsstreitigkeiten und Sammelklagen) sowie der Technologiewandel (Konnektivität) widerspiegeln, und die eine neue Ära der Kostensenkungen (Automatisierung) und Konsolidierung einläuten dürfte. Auf der anderen Seite werden diese Veränderungen auch den Begriff der Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt der öffentlichen Debatte rücken – mit großen Chancen für die Versicherungsbranche.

Im **Schaden- und Unfallversicherungssektor** wird das Prämienwachstum wohl mehr oder weniger stabil bleiben. Wie in den Vorjahren sind die Schwellenmärkte erneut die wesentlichen Wachstumstreiber. Insgesamt gehen wir für 2020 davon aus, dass die Beitragseinnahmen weltweit (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte) um rund 4% wachsen. Das Rentabilitätsumfeld in der Branche wird sich voraussichtlich nicht verändern – darauf deuten die beiden entgegengesetzten Effekte von höheren Preisen einerseits und steigenden Auszahlungen (Stichwort: „social inflation“) sowie niedrigen Anlageerträgen andererseits hin.

Geschäftlicher Ausblick

Die Bruttobeitragseinnahmen der AGCS SE werden in 2020 deutlich unter dem außergewöhnlich hohen Niveau von 2019 (4,5 Mrd €) erwartet. Dies liegt vor allem an gestarteten und geplanten Portfoliomaßnahmen zur Wiederherstellung der Profitabilität sowie niedrigeren Prognosen für Fronting-Einnahmen. Für das Geschäftsjahr 2020 werden Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 3,9 Mrd € prognostiziert sowie eine Netto-Schadenkostenquote von etwas unter 100%.

Die Bruttobeitragseinnahmen der AGCS SE in 2019 in Höhe von 4,5 Mrd € haben die Vorjahresprognose (3,6 Mrd €) deutlich übertroffen. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung waren in erster Linie das Neugeschäft und die Ausweitung bestehender Geschäftsbeziehungen in den Sparten Property, Aviation, Financial Lines und Marine. Unterstützt wurde die Prämienentwicklung von einem Anstieg des Fronting-Geschäfts, insbesondere in der Sparte Allianz Risk Transfer. Außerdem konnten über das Gesamtportfolio hinweg deutliche Rateerhöhungen erzielt werden.

Mit einer Netto-Schadenkostenquote von 105,0% in 2019 ist die Profitabilität deutlich schlechter als in der Vorjahresprognose (99%) angenommen. Der Hauptgrund für diese Entwicklung liegt vor allem

¹Die in den Abschnitten "Wirtschaftlicher Ausblick" und "Ausblick der Versicherungsbranche" dargestellten Informationen basieren auf Schätzungen der Allianz SE.

an den Sparten Financial Lines, Marine und Engineering. Grundsätzlich wurde die Profitabilität in 2019 von deutlich höheren Nettobelastungen aus Schäden des aktuellen Jahres, vor allem im Großschadens- als auch im Frequenzbereich, beeinträchtigt. Bei Naturkatastrophen verzeichnete die AGCS SE weniger Schäden als erwartet. Zudem haben Abwicklungsverluste aus den Vorjahren die Profitabilität belastet.

Grundsätzlich stand in den letzten Jahren die Profitabilität von Industrieversicherern stark unter Druck. Für das Jahr 2020 erwartet die AGCS, dass der Markt mit Portfoliomaßnahmen und Profitabilitätsinitiativen darauf reagieren wird. Es wird daher mit einer Fortsetzung der zuletzt beobachtbaren Verhärtung des Marktes gerechnet und somit über das Gesamtportfolio hinweg von einer deutlich positiven Ratenentwicklung ausgegangen.

Der seit 2015 bestehende proportionale Rückversicherungsvertrag mit der Allianz SE für das Geschäft des deutschen Stammhauses wurde für 2020 erneuert. Für das Jahr 2020 wurde die in 2016 eingeführte globale Rückversicherungsstruktur, die alle AGCS-Niederlassungen weltweit mit einschließt, mit wenigen Änderungen ebenfalls erneuert. Wesentliche Änderung ist hierbei die Reduktion des Selbstbehalts auf einheitlich 75 Mio € (statt variierender Selbstbehalte zwischen 75 Mio € und 100 Mio € wie in 2019). Wie im Vorjahr wird ein Großteil der nicht-proportionalen Rückversicherungsverträge bei der Allianz Re Dublin DAC platziert.

Die AGCS SE wird ihre sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortsetzen. Dabei setzt die AGCS SE weiterhin auf die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren sowie das Kapitalanlagenportfolio der AGCS SE weiter zu diversifizieren, soll der Anteil der Investments in Infrastruktur, erneuerbaren Energien und Immobilien sowohl im Bereich der Eigenkapital- als auch im Bereich der Fremdkapitalfinanzierung weiter ausgebaut werden.

Die Kapitalanlagenplanung der AGCS SE beruht auf der Annahme stabiler Kapitalmärkte. Da der durchschnittliche Wiederanlagezins des Portfolios unterhalb des Buchzinses erwartet wird, werden im nächsten Jahr die erwarteten Zinseinnahmen weiter zurückgehen. Insgesamt wird für 2020 von einem deutlich geringeren Kapitalanlageergebnis ausgegangen. Dies ist insbesondere auf geringere erwartete Erträge aus verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Die AGCS SE ist auf alle möglichen Brexit-Konstellationen nach Ende der Übergangsfrist am 31.12.2020 vorbereitet. Sie kann weiterhin und ohne Unterbrechung den bisherigen Service für ihre Kunden anbieten. Das betrifft sowohl die Gewährung von Versicherungsschutz als auch die Schadenbearbeitung. Die AGCS SE verfügt mit allen ihren europäischen Niederlassungen sowie ihrer Niederlassung in London in sämtlichen Brexit-Szenarien über die erforderlichen Zulassungen, um

Versicherungsgeschäft mit UK-Bezug weiterhin zeichnen zu können. Dies gilt zum Beispiel für deutsche Unternehmen mit Tochtergesellschaften in UK, die im Rahmen eines internationalen Versicherungsprogramms Deckungen bei der AGCS SE haben. Aber auch für britische Unternehmen mit Risiken im Europäischen Wirtschaftsraum können wir weiterhin den passenden Versicherungsschutz gewährleisten.

Die Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass Naturkatastrophen, widrige Entwicklungen an den Kapitalmärkten oder andere Faktoren die Prognosen mehr oder minder beeinträchtigen können.

Die Ausbreitung des COVID-19 hat sich nach dem Bilanzstichtag zu einer weltweiten Pandemie entwickelt. Es wird mit signifikanten, insbesondere konjunkturell bedingten Einbußen der Bruttobeitragseinnahmen sowie mit Schadensfällen vor allem in den Sparten Entertainment und Financial Lines gerechnet. Aufgrund der verfügbaren Reserven in den Spezialfonds erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen der durch der COVID-19 Epidemie ausgelösten aktuellen Marktturbulenzen auf das Kapitalanlageergebnis 2020. Insgesamt sehen wir Risiken für die Validität der getroffenen Annahmen, das Eintreffen der in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen und die Erreichung der Planziele.

München, den 20. März 2020

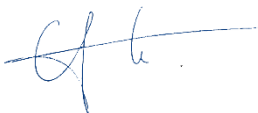
Allianz Global Corporate & Specialty SE
Der Vorstand



Müller



Browne



Coste-Lepoutre



Dietsche



Mai



Scaldaferrri



Dr. Sepp

Diese Seite wurde absichtlich frei gelassen.

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

Tsd €	2019	2019	2019	2018
AKTIVA				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		132 212		65 492
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		115 620		158 443
			247 832	223 935
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		75 707		76 667
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		2 489 336		2 375 494
III. Sonstige Kapitalanlagen		4 886 121		4 794 016
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		75 525		80 609
			7 526 688	7 326 786
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	46 958			38 502
2. Versicherungsvermittler	662 447			521 353
davon an verbundene Unternehmen: 1 436 (2018: 6 647) Tsd €				
		709 405		559 855
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		858 189		794 711
davon an verbundene Unternehmen: 340 216 (2018: 260 824) Tsd €				
III. Sonstige Forderungen		417 463		229 647
davon aus Steuern: 73 602 (2018: 29 381) Tsd €				
davon an verbundene Unternehmen: 203 552 (2018: 79 162) Tsd €				
			1 985 057	1 584 213
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		15 044		17 878
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		125 213		106 026
III. Andere Vermögensgegenstände		24 512		27 694
			164 769	151 598
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		23 059		22 913
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		9 101		16 391
			32 160	39 304
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			3 088	4 530
Summe Aktiva			9 959 594	9 330 366

Tsd €	2019	2019	2019	2018
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		36 741		36 741
II. Kapitalrücklage		1 099 141		1 099 141
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen		8 355		8 355
			1 144 237	1 144 237
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1 391 467			1 369 887
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	683 377			713 316
		708 090		656 571
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	9 651 575			8 687 207
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6 084 619			5 415 801
		3 566 957		3 271 406
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		593 049		604 782
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	69 311			51 514
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	14 814			13 145
		54 497		38 370
			4 922 593	4 571 129
C. Andere Rückstellungen			257 054	278 475
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenem Versicherungsgeschäft			2 779 840	2 618 607
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	303			17 107
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 303 (2018: 17 107) Tsd €				
2. Versicherungsvermittlern	38 070			36 951
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2 744 (2018: 3 250) Tsd €				
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 38 070 (2018: 36 951) Tsd €				
		38 373		54 058
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		532 931		375 134
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 255 639 (2018: 159 248) Tsd €				
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 532 931 (2018: 375 134) Tsd €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		284 568		288 725
davon aus Steuern: 55 765 (2018: 54 333) Tsd €				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 22 627 (2018: 32 581) Tsd €				
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 284 568 (2018: 288 725) Tsd €				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 494 (2018: 405) Tsd €				
			855 871	717 917
F. Rechnungsabgrenzungsposten			0	0
Summe Passiva			9 959 594	9 330 366

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2019

Tsd €	2019	2019	2019	2018
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4 520 499			4 170 162
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2 986 730			-2 777 434
		1 533 769		1 392 728
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	8 225			-141 115
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-44 309			69 285
		-36 084		-71 830
			1 497 685	1 320 898
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2 659 529			-2 550 857
bb) Anteil der Rückversicherer	1 756 041			1 818 368
		-903 488		-732 489
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-842 345			-108 050
bb) Anteil der Rückversicherer	606 434			-162 663
		-235 911		-270 713
			-1 139 399	-1 003 202
3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-807	-777
4. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-13 856	-10 137
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-433 507	-410 797
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3 915	-2 589
7. Zwischensumme			-93 799	-106 604
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			11 733	99 177
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-82 066	-7 427
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen		277 124		304 887
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		-27 865		-47 682
			249 259	257 205
3. Sonstige Erträge		168 774		172 482
4. Sonstige Aufwendungen		-300 350		-238 098
			-131 576	-65 616
5. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			117 683	191 589
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			35 617	184 162
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-46 260		-93 985
davon Konzernumlage: 0 (2018: 12 460) Tsd €				
8. Sonstige Steuern		-1 227		-246
			-47 487	-94 231
			-11 870	89 931
9. Erträge aus Verlustübernahme			11 870	-
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn			-	-89 931
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			-	-

ANHANG

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde in Tausend Euro (Tsd €) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden aktiviert und linear über einen Zeitraum von 10 Jahren abgeschrieben.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird jeweils auf 5 oder 10 Jahre festgelegt.

Die bei der AGCS SE genutzten Individualsoftwarelösungen werden parametrisiert und angepasst, um eine Einbettung in das konkrete betriebliche Umfeld zu ermöglichen.

Die Aufwendungen für die Parametrisierung und Anpassungen werden aufgeteilt in aktivierungspflichtige Aufwendungen für die Herstellung der Betriebsbereitschaft und Aufwendungen für sonstige Maßnahmen, die nur zu aktivieren sind, wenn es sich um Maßnahmen zur Erweiterungen oder wesentlichen Verbesserung von bereits aktivierter Individualsoftware handelt.

Im Fall einer dauerhaften Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIEßLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Sie werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und über die gewöhnliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über dem langfristig beizulegenden Marktwert liegen.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Sie werden mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

AUSLEIHUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Unter diesem Posten werden Inhaberschuldverschreibungen, Grundschuldforderungen, Darlehen und Genussscheine geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

BETEILIGUNGEN

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

AUSLEIHUNGEN AN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIß BESTEHT

Unter diesem Posten werden Darlehen geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

SONSTIGE KAPITALANLAGEN

AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN, INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN, ANDERE FESTVERZINSLICHE UND NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft.

Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert angesetzt. Bei dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen erfolgswirksam durchgeführt.

Für voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr wird das Wahlrecht, wie im Vorjahr, dahingehend in Anspruch genommen, dass die voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht vorgenommen werden.

HYPOTHEKEN-, GRUNDSCHULD- UND RENTENSCHULDFORDERUNGEN

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird linear über die Laufzeit verteilt, für die Annuitätendarlehen im Verhältnis zur Restschuld.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

NAMENSSCHULDVERSCHREIBUNGEN, SCHULDSCHEINFORDERUNGEN UND DARLEHEN

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

EINLAGEN BEI KREDITINSTITUTEN

Sie werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

STRUKTURIERTE PRODUKTE

Die AGCS SE reduziert die Volatilität des Jahresergebnisses mit Hilfe von Währungsderivaten. Diese werden einzeln bewertet. Die Wertobergrenzen bilden die Anschaffungskosten. Im Falle negativer Marktwerte werden Drohverlustrückstellungen gebildet.

Es befinden sich strukturierte Produkte in der Anlageform von Namensschuldverschreibungen, Darlehen, Genussscheinen und Inhaberschuldverschreibungen im Bestand, die einheitlich bilanziert werden. Sie werden entsprechend der Bilanzposition, in der sie geführt werden, bewertet und angesetzt.

DEPOTFORDERUNGEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Sie werden gemäß §341c HGB mit dem Nennbetrag angesetzt.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Im Einzelnen:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen
- Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Sie werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen und abzüglich etwaiger notwendiger Einzelwertberichtigungen bewertet. Bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird dem allgemeinen Kreditrisiko durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden getrennt nach eingehender und ausgehender Rückversicherung je Vertragspartner saldiert.

- Sachanlagen, Vorräte und andere Vermögensgegenstände

Diese Posten sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 250 € werden sofort abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter ab 250 € bis 1 000 € wurde gemäß §6 Absatz 2a EStG ein steuerlicher Sammelposten gebildet, der jährlich um jeweils ein Fünftel abgeschrieben wird.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die abgegrenzten Zinsen und Mieten sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen und die sonstige Rechnungsabgrenzungsposten zum Nennwert angesetzt.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Analog des §274 HGB, macht die Gesellschaft nicht von dem Wahlrecht Gebrauch, auf die temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen eine aktive latente Steuer anzusetzen, sofern diese Differenzen zu einer Steuerentlastung in den folgenden Jahren führen.

AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Das Vermögen wird gemäß §253 Absatz 1 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Verbindung mit §246 Absatz 2 HGB mit den Schulden verrechnet.

Sofern die Schulden den beizulegenden Zeitwert übersteigen, wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert den Betrag der Schulden, so wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung ausgewiesen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode des aktiven Unterschiedsbetrags entspricht derjenigen, die im Abschnitt Andere Rückstellungen (Passiva C.) beschrieben ist.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

BEITRAGSÜBERTRÄGE

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge überwiegend nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Eine Ausnahme bildet der Versicherungszweig Technische Versicherung, für den die Beitragsüberträge in Abhängigkeit vom Risikoverlauf je Versicherungsvertrag abgegrenzt werden. Als nicht übertragungsfähige Teile werden die Provisionen und sonstigen Abschlussaufwendungen gemäß den steuerlichen Richtlinien abgesetzt. Für das in Rückdeckung übernommene Vertragsrückversicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt. Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden überwiegend nach taggenauen Methoden unter Kürzung nicht übertragungsfähiger Teile berechnet.

Bei Quotenabgaben mit Originalkostenbeteiligung werden die anteiligen Beitragsüberträge dem Quotenanteil des Rückversicherers entsprechend angesetzt.

RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Die **Bruttorückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft** setzt sich aus folgenden Teilrückstellungen zusammen:

Die **Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle** (ohne Renten) wird grundsätzlich je Schadenfall einzeln nach der zu erwartenden Leistung bemessen, im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer. Die Rückstellung für auf bekannte Versicherungsfälle **allokierbare Schadenregulierungsaufwendungen** wird im Zuge von Einzelfallrückstellungen gemäß den erwarteten Zahlungen gebildet. Die Teilschadenrückstellung für **nicht allokierbare Schadenregulierungsaufwendungen** wird mit einem Pauschalansatz aus den historischen Regulierungsaufwendungen, gemessen an den Schadenzahlungen und Reserveänderungen, abgeleitet. Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte **Spätschadenrückstellung** eingestellt. Für noch nicht bekannte Einzelschäden wird analog zu den Spätschadenrückstellungen für Schadenkosten, nach den gleichen aktuariellen Verfahren auch eine **Spätschadenrückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen** berechnet. **Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen** werden in Höhe ihrer feststellbaren bzw. bestimmaren Realisierbarkeit abgesetzt.

Für die Bruttorückstellung des in **Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** werden die Rückstellungen für bekannte Fälle nach den Aufgaben der Zedenten gesetzt. Die Berechnung der entsprechenden Spätschadenrückstellungen erfolgt auf Basis aktuarieller Analysen.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** werden die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für bekannte Fälle gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Die Berechnung der entsprechenden Spätschadenrückstellungen erfolgt auf Basis aktuarieller Analysen.

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf und die Rückstellungen für Pharma-, Atom- und Terrorrisiken werden gemäß §341h HGB in Verbindung mit §§29, 30 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Stornorückstellung

Die Stornorückstellung wird aufgrund von Erfahrungssätzen der Vorjahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ermittelt.

Rückstellung für drohende Verluste

Ausgangspunkt für die Bemessung bildet grundsätzlich die voraussichtliche Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung der jeweiligen Sparte. Die Rückstellung wird unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge aus den versicherungstechnischen Rückstellungen nur für den Selbstbehalt berechnet. Die Rückstellung wird sowohl für das selbst

abgeschlossene als auch für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft berechnet. Im Geschäftsjahr ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Ermittlung der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beruht grundsätzlich auf der Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung eines oder mehrerer Versicherungsverträge für das aktuelle Geschäftsjahr, soweit eine Beitragsrückerstattung Gegenstand vertraglicher Vereinbarungen ist. Beziehen diese sich auf einen mehrjährigen Beobachtungszeitraum, wird die Rückstellung vorsorglich für Beträge vor Ablauf dieses Zeitraums gebildet. Im Geschäftsjahr umfasst die Rückstellung Beträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Die anderen Rückstellungen werden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand wurde bereits in der Vergangenheit voll als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert.

Laut §253 HGB sind Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und für sonstige Personalverpflichtungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren abzuzinsen. §253 Absatz 6 Satz 2 HGB besagt, dass ein positiver Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen mit dem siebenjährigen Durchschnittszins gegenüber der Bewertung mit dem zehnjährigen Durchschnittszins ergibt, einer Ausschüttungssperre unterliegt. Diese Ausschüttungssperre führt nicht zu einer Abführungssperre, wenn ein Ergebnisabführungsvertrag vorliegt.

Bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes nimmt die Gesellschaft die Vereinfachungsregelung gemäß §253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter "Angaben zu den Passiva" und unter "Haftungsverhältnisse".

VERBINDLICHKEITEN

Im Einzelnen:

- Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
- Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Sonstige Verbindlichkeiten

Sie sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden getrennt nach eingehender und ausgehender Rückversicherung je Vertragspartner saldiert.

NÄHERUNGS- UND VEREINFACHUNGSVERFAHREN

Soweit Abrechnungen von Zedenten nicht mehr rechtzeitig für das Geschäftsjahr eingehen, werden die versicherungstechnischen Buchungen auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen geschätzt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung bewertet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß §256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen in fremder Währung werden zum Abschlussstichtag ermittelt sowie neu bewertet und zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Grundvermögens sowie die Anschaffungskosten der Darlehen und Grundschuldforderungen werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt ermittelt. Wertschwankungen aufgrund von Währungskursänderungen werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam berücksichtigt (strenges Niederstwertprinzip unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips).

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Kapitalanlagen wird der Zeitwert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet.

Im Falle verbundener Unternehmen und Beteiligungen wird beim Vergleich der Anschaffungskosten in Euro mit dem Zeitwert in Euro das gemilderte Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips angewandt.

Für die übrigen Kapitalanlagen kommt das strenge Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips zur Anwendung unter der Ausnahme von Kapitalanlagen mit Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger.

Für alle Kapitalanlagen gilt: Währungsgewinne und –verluste werden gesondert festgestellt, allerdings nicht separat im Währungsumrechnungsergebnis erfasst.

Der Nettoeffekt aus Wechselkursveränderungen und Wertschwankungen in Originalwährung wird in den Zu- und Abschreibungen und den realisierten Gewinnen und Verlusten dieser Anlagekategorien erfasst und im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen.

Bei Kapitalanlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden, werden Wechselkursveränderungen in den Zu- und Abschreibungen und den realisierten Gewinnen und Verlusten dieser Anlagekategorien erfasst und im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen, sofern keine bonitätsbedingte Abschreibung vorliegt.

wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird.

Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Wert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

WERTAUFHOLUNGSGEBOT, ZUSCHREIBUNGEN

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden,

Diese Seite wurde absichtlich frei gelassen.

ANGABEN ZU DEN AKTIVA

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2019

	Bilanzwerte 31.12.2018	
	Tsd €	%
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	65 492	
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	158 443	
Summe A.	223 935	
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76 667	1,1
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2 201 367	30,4
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	105 160	1,5
3. Beteiligungen ¹	46 140	0,6
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22 827	0,3
Summe B.II.	2 375 494	32,8
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 445 029	33,7
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 063 294	28,5
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	71 795	1,0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	67 968	0,9
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	108 025	1,5
5. Einlagen bei Kreditinstituten	37 906	0,5
Summe B.III.	4 794 016	66,2
Summe B.I. bis B.III.	7 246 177	100,0
Insgesamt	7 470 112	

¹ Umgliederung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zu Anteilen an Investmentvermögen aufgrund der Definition von Investmentvermögen nach §1 KAGB in Verbindung mit dem AIFM Umsetzungsgesetz.

² Umgliederung in die nicht hier dargestellten Position „Sachanlagen und Vorräte“.

Immaterielle Vermögensgegenstände (Aktiva A.)

Diese Bilanzposition enthält im Wesentlichen aktivierte Aufwendungen, die im Zusammenhang mit einer langfristigen Vertriebsvereinbarung mit der Standard Chartered Bank (66 489 Tsd €) stehen. Darüber hinaus umfasst sie in der Hauptsache aktivierte Fremdaufwand zur Systemeinstellung von gekaufter und selbsterstellter Software.

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2019 beträgt 44 375 Tsd €, wovon 42 273 Tsd € aktiviert wurden.

Die Herstellungskosten der selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens umfassen Wahlbestandteile nach §255 Absatz 2 Satz 3 HGB.

Die Entwicklungskosten werden in den Herstellungskosten miteinbezogen, sobald die Prüfung der Machbarkeit erfolgreich abgeschlossen wurde.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Aktiva B.I)

Der Bilanzwert der direkt gehaltenen Immobilien beträgt 75 707 Tsd €. Von diesem Bestand werden im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit keine Grundstücke und Bauten eigengenutzt.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettoveränderung	Bilanzwerte 31.12.2019	
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	%
42 273	38 071			13 624	66 720	132 212	
18 139	-38 579			22 383	-42 823	115 620	
60 412	-508 ²			36 007	23 897	247 832	
738		54		1 644	-960	75 707	1,0
117 574	-21 464	16 408	255	138	79 820	2 281 186	30,6
46 574		12 940		108	33 526	138 685	1,9
6 937	-5 890	2 315			-1 268	44 873	0,6
1 764					1 764	24 591	0,3
172 849	-27 354	31 663	255	246	113 842	2 489 336	33,4
177 565	27 354	246 784	3		-41 862	2 403 167	32,3
732 799		642 466	28 187	3 608	114 912	2 178 205	29,2
70		19 825			-19 755	52 040	0,7
11		5 710	565		-5 134	62 833	0,8
5 000		7 839			-2 839	105 186	1,4
46 784					46 784	84 690	1,1
962 229	27 354	922 624	28 755	3 608	92 106	4 886 121	65,6
1 135 815		954 341	29 010	5 486	204 986	7 451 164	100,0
1 196 227	-508	954 341	29 010	41 506	228 884	7 698 996	

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Aktiva B.II)

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §285 Nr. 11 HGB

	Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis		Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	%	Tsd €	Tsd €		%	Tsd €	Tsd €
AGCS Infrastrukturfonds GmbH, München ⁹	100,00	29 042	-	Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG, Bonn	1,06	372 238	852
AGCS International Holding B.V., Amsterdam ²	100,00	1 257 886	805	Barings European Private Loan Fund II, Luxemburg	0,67	-	-
AGCS Marine Insurance Company, Chicago ³	100,00	143 012	2 223	Brookfield Infrastructure Fund IV (ER) SCSP, Hamilton	0,04	-	-
AGCS Resseguros Brasil S.A., São Paulo	100,00	253 304	11 101	Brunei National Insurance Company Berhad Ltd., Bandar Seri Begawan ⁷	25,00	11 980	2 087
AGCS-Argos 76 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ⁹	100,00	53 788	-	Caroline Berlin S.C.S., Luxemburg	3,80	183 048	3 014
AGCS-Argos 86 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ⁹	100,00	42 705	-	Chicago Insurance Company Corp., Chicago ³	100,00	58 020	-52
AIM Underwriting Limited, Toronto ⁸	100,00	-	-	Core Senior Lending Fund (A-A) L.P., Toronto	4,50	-	-
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	4,73	398 486	10 657	Crescent European Specialty Loan Fund II SCSP, Luxemburg	0,95	-	-
Allianz Aviation Managers LLC, Burbank ⁸	100,00	-191	5	CRG Partners IV - Parallel Fund "C" (Cayman) L.P., Grand Cayman	4,67	-	-
Allianz Debt Fund SCSP SICAV-SIF, Luxemburg	0,96	946 663	3 285	Darby Latin American Private Debt Fund III L.P., Toronto	1,36	-	-
Allianz EM Loans S.C.S., Luxemburg	11,11	169 030	10 440	EF Solutions LLC, Wilmington	100,00	-9 139	-32
Allianz Finance VIII Luxemburg S.A., Luxemburg	20,00	858 790	3 005	EISAF II LP, Singapur	1,12	-	-
Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd, Tokyo ^{1,5}	100,00	29 156	3 356	EQT Infrastructure III (No. 2) SCSP, Luxemburg	0,08	-	-
Allianz Global Corporate & Specialty do Brasil Participações Ltda., Rio de Janeiro ⁶	100,00	255 050	11 595	Fireman's Fund Financial Services LLC, Dallas	100,00	1 341	-
Allianz Global Corporate & Specialty of Africa (Proprietary) Ltd., Johannesburg ⁴	100,00	10 664	1 311	Fireman's Fund Indemnity Corporation, Liberty Corner	100,00	13 323	249
Allianz Global Corporate & Specialty of Bermuda Ltd., Hamilton ⁸	100,00	-	-	Fireman's Fund Insurance Company Corp., Los Angeles	100,00	1 148 829	28 684
Allianz Global Corporate & Specialty SE Escritório de Representação no Brasil Ltda., Rio de Janeiro ⁶	100,00	28	8	Global Infrastructure Partners III-C, L.P., New York	0,09	-	-
Allianz Global Corporate & Specialty South Africa Ltd., Johannesburg ⁴	100,00	10 656	1 309	Global Infrastructure Partners IV-C2 SCSP, Luxemburg	0,05	-	-
Allianz Global Risks US Insurance Company Corp., Chicago ³	83,00	1 687 467	15 369	GSO European Senior Debt Fund II EEA Feeder SCSP, Luxemburg	0,57	-	-
Allianz Infrastructure Luxemburg Holdco II S.A., Luxemburg	10,10	667 839	35 284	HPS Offshore Mezzanine Partners 2019 L.P., Caymaninseln	0,22	-	-
Allianz Infrastructure Luxemburg Holdco IV S.A., Luxemburg	10,10	65 358	-23	Hunt Capital Partners Tax Credit Fund 2011-4 LP, Sherman Oaks	9,70	-	-
Allianz Jewel Fund ICAV, Dublin	5,00	154 196	-9 667	I Squared Transportation Europe L.P., Grand Cayman	0,93	-	-
Allianz Marine (UK) Ltd., London ²	100,00	10 656	38	Interstate Fire & Casualty Company, Chicago	100,00	63 476	1 511
Allianz Real Estate Trust II (1), Sydney	2,99	1 229	-193	ISQ Global Infrastructure Fund II (EU) L.P., Wilmington	0,20	-	-
Allianz Real Estate Trust II (2), Sydney	2,99	8	-40	Kelso Investment Associates VIII LP, New York	6,67	-	-
Allianz Renewable Energy Fund II S.A. SICAV-SIF, Senningerberg	10,78	293 430	5 997	Macquarie Asia Infrastructure Fund 2 LP, Singapur	0,19	-	-
Allianz Renewable Energy Partners of America LLC, Wilmington ⁹	33,33	708 364	-37 858	Missouri Affordable Housing Fund XVI LP., Missouri City	12,92	-	-
Allianz Risk Consultants Inc., Los Angeles	100,00	-733	14	National Surety Corporation, Chicago ³	100,00	66 094	582
Allianz Risk Consulting GmbH, München	100,00	2 378	182	Oaktree Opportunities Fund X L.P., Los Angeles	0,25	-	-
Allianz Risk Transfer (Bermuda) Ltd., Hamilton ³	100,00	105 126	21 380	Oaktree Opportunities Fund Xb, L.P., Caymaninseln	0,25	-	-
Allianz Risk Transfer (UK) Limited, London ²	100,00	1 344	13	Oaktree Real Estate Opportunities VII L.P., New York	1,54	-	-
Allianz Risk Transfer AG, Schaan	100,00	532 005	59 573	Ontario Limited, Toronto	100,00	44	-
Allianz Risk Transfer Inc., New York ⁸	100,00	75 393	8 580	Professional Agencies Reinsurance Limited, Hamilton ⁹	14,28	-	-
Allianz Services (UK) Limited, London ²	100,00	6 529	189	Prologis European Logistics Fund FCP-FIS, Luxemburg	0,26	-	-
Allianz Underwriters Insurance Company Corp., Burbank ³	100,00	53 994	1 357	Q207 S.C.S., Luxemburg	10,00	86 924	2 930
American Automobile Insurance Company Corp., Earth City ³	100,00	69 857	1 126	Sirius S.A., Luxemburg	10,32	352 062	56 059
AS Gasinfrastruktur Beteiligung GmbH, Wien	10,00	338 635	39 439	SpaceCo S.A., Paris	100,00	758	711
Asia Cube Telecom Holdings LLC, Grand Cayman	0,71	-	-	Specialty Loan Fund 2016 L.P., George Town	2,25	-	-
Associated Indemnity Corporation, Los Angeles ³	100,00	80 368	1 199	SPREF II Pte. Ltd., Singapur	2,50	95 672	-1 782
Assurance France Aviation S.A., Paris	100,00	38	138				

	Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	%	Tsd €	Tsd €
T&R GP Management GmbH, Bonn	1,06	22	-3
T&R MLP GmbH, Bonn	1,06	20	-3
T&R Real Estate GmbH, Bonn	1,06	140 814	-13
The American Insurance Company Corp., Cincinnati ³	100,00	59 804	830
The FIZZ Student Housing Fund S.C.S., Luxemburg	4,46	169 999	11 160
TPG Real Estate Partners III EU AIV B SCSp, Luxemburg	0,16	-	-
TPG Real Estate Partners III L.P., Wilmington	0,16	-	-
Triskelion Property Holding Designated Activity Company, Dublin	2,50	-196	-200

	Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	%	Tsd €	Tsd €
Wm. H McGee & Co. (Bermuda) Ltd., Hamilton ⁸	100,00	-	-
Wm. H McGee & Co. Inc., New York ⁸	100,00	1 298	-31

Alle Zahlen sind aus 2018

1_Geschäftsjahr von April bis März; Zahlen per März 2019

2_Umgerechnet von GBP in EUR Stichtagskurs 31.12.2019: 0,84735

3_Umgerechnet von USD in EUR Stichtagskurs 31.12.2019: 1,12250

4_Umgerechnet von ZAR to EUR Stichtagskurs 31.12.2019: 15,69650

5_Umgerechnet von JPY to EUR Stichtagskurs 31.12.2019: 121,98770

6_Umgerechnet von BRL to EUR Stichtagskurs 31.12.2019: 4,51550

7_Umgerechnet von BND to EUR Stichtagskurs 31.12.2019: 1,50935

8_Aufgrund lokaler Regelungen wird kein Jahresabschluss erstellt

9_Aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist das Jahresergebnis mit Null dargestellt

Anteile an Investmentvermögen gemäß §285 Nr. 26 HGB

Tsd €

Name des Fonds	Anlageziel	Rückgabefrist der Fondsanteile	Bilanzwert 31.12.2019	Zeitwerte der Fondsanteile 31.12.2019	Reserven 31.12.2019	Ausschüttungen für das Geschäftsjahr
Gemischte Fonds						
ALLIANZ GLR FONDS	gemischter Fonds	börsentäglich	1 130 968	1 560 855	429 887	731
Allianz Renewable Energy Fund II, S.A.S	gemischter Fonds	nicht börsentäglich	35 292	35 765	472	435
Summe			1 166 260	1 596 620	430 360	1 166
Rentenfonds						
ALLIANZ GLRS FONDS	Rentenfonds	börsentäglich	746 715	870 305	123 590	456
ALLIANZ GLU FONDS	Rentenfonds	börsentäglich	264	487	223	59
ALLIANZ GRGB FONDS	Rentenfonds	börsentäglich	297 616	342 353	44 736	208
Summe			1 044 595	1 213 145	168 549	723
Ingesamt			2 210 856	2 809 765	598 909	1 889

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Tsd €

	2019	2018
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	142 075	122 097
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2 765 771	2 594 917
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	146 035	111 387
3. Beteiligungen	51 333	55 202
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27 565	22 827
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 040 650	2 729 169
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 301 387	2 126 619
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	54 740	73 469
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	67 866	70 874
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	112 377	112 071
5. Einlagen bei Kreditinstituten	84 690	37 906
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	75 525	80 609
Kapitalanlagen insgesamt	8 870 014	8 137 146

BEWERTUNGSMETHODEN ZUR FESTSETZUNG DER ZEITWERTE

Die Zeitwertermittlung des Grundvermögens erfolgte zum 31. Dezember 2019 nach der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden je nach Gesellschaftszweck und Größe unterschiedlich ermittelt. Versicherungs- und ähnliche Unternehmen wer-

den nach dem Ertragswertverfahren oder mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet. Bei Vermögensholdings wird das Look-Through-Prinzip zur Ermittlung des Zeitwertes herangezogen. Hierbei kommen für die Vermögenswerte, die zur Ermittlung des Nettovermögens verwendet werden, unterschiedliche Bewertungsverfahren zur Anwendung wie das Net-Asset-Value-Verfahren, Börsenwerte und die Discounted-

Cash-Flow-Methode. Einzelne Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im ersten Jahr des Investments mit den Anschaffungskosten angesetzt. Unwesentliche Gesellschaften werden mit dem Buchwert angesetzt. Bei Einzelfällen erfolgt eine Substanzwertbetrachtung.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs herangezogen. Für Spezialfonds wurde der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Die Zeitwerte der börsennotierten Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen ermittelt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (sonstige Ausleihungen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde eine Zinsstrukturkurve vergleichbarer Schuldtitel verwendet.

Bei Asset Backed Securities (ABS) werden die Marktwerte von unabhängigen Geschäftsbanken geliefert. Diese wurden (bis auf einzelne Fälle in sehr geringem Umfang) mit Bewertungsmodellen berechnet, die ihrerseits auf verfügbaren beobachtbaren Marktdaten basieren.

Stille Lasten

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen bestehen stille Lasten von 3 682 Tsd €.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammenstellung der stillen Lasten im Geschäftsjahr 2019:

Aufteilung der Stille Lasten

Tsd €

	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten
Anteile an verbundenen Unternehmen	9 392	8 631	761
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9 543	9 079	464
Beteiligungen	10 259	8 707	1 552
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0
Rentenschuldverschreibungen	0	0	0
Namenschuldverschreibungen	9 209	8 304	905
Schuldscheinforderungen u. Darlehen	0	0	0
Summe	38 402	34 720	3 682

Eine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert wurde unterlassen, da eine Analyse nach standardisierten Verfahren ergeben hat, dass der nachhaltige Marktwert der betroffenen Kapitalanlagen über dem Zeitwert liegt.

Andere Vermögensgegenstände (Aktiva D.III.)

Diese Position umfasst überwiegend Optionen auf Aktien der Allianz SE, die der Absicherung von Risiken der Gesellschaft im Rahmen der Allianz Equity Incentives dienen.

Aktive latente Steuern

Analog des Wahlrechts nach §274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Kapitalanlagen und Pensionsrückstellungen, die jeweils zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt im Inland mit dem Steuersatz 31% und im Ausland mit dem jeweils lokalen Steuersatz.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (Aktiva F.)

Ein Teil der Pensionsverpflichtungen ist durch Rückdeckungsversicherungen bzw. saldierungspflichtiges Deckungsvermögen abgesichert. Da für die Vermögenswerte ein anderer Zinssatz zugrunde gelegt wird als bei der Berechnung des Erfüllungsbetrags der Pensionsverpflichtungen, kommt es bei einem Teil der Pensionspläne zu einem aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Darüber hinaus ergibt sich bei den Altersteilzeitverpflichtungen bei der Saldierung der Entgeltverpflichtungen mit dem saldierungspflichtigen Deckungsvermögen ebenfalls ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Hieraus resultiert im Ausweis ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 3 210 Tsd € (2018: 4 530 Tsd €).

Ausschüttungssperre

Der nach §268 Absatz 8 HGB in Verbindung mit §301 AktG abführungsgesperrte Betrag beträgt 133 985 (65 671) Tsd € und betrifft in Höhe von 132 213 (65 492) Tsd € den Ausweis selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände und in Höhe von 1 772 (179) Tsd € die Bewertung von Vermögensgegenständen zum Zeitwert nach §253 Absatz 1 HGB. Der abführungsgesperrte Betrag ist in vollem Umfang durch frei zur Verfügung stehende Eigenkapitalteile gedeckt.

Bewertungseinheiten

Zur Absicherung der aktienbasierten Vergütungspläne (Allianz Equity-Incentive-Pläne) werden Termingeschäfte (Hedge-RSU) mit der Allianz SE abgeschlossen. Diese Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften als Bewertungseinheit zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht. Der Ausweis der Grundgeschäfte erfolgt unter den sonstigen Rückstellungen und der Ausweis der Sicherungsgeschäfte unter den anderen Vermögensgegenständen.

Für die gebildeten Bewertungseinheiten kommt ein Mikro-Hedge zum Ansatz, um Preisänderungsrisiken aufgrund von Marktpreisschwankungen vollständig auszuschließen.

Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten über die spätestens im Jahr 2023 auslaufenden aktienbasierten Vergütungspläne wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung der Bedingungen, Parameter und Risiken (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

Zum Bilanzstichtag umfassen die einbezogenen Grundgeschäfte, bestehend aus voraussichtlich zukünftig ausgleichenden Leistungen, ein Volumen in Höhe von 22 375 (26 610) Tsd €. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Mit den Bewertungseinheiten werden Risiken in Form von Wertänderungen in Höhe von 12 041 (7 290) Tsd € abgesichert.

ANGABEN ZU DEN PASSIVA

Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I.)

Das gezeichnete Kapital von 36 741 Tsd € besteht zum 31. Dezember 2019 aus 36 740 661 voll eingezahlten, auf den Namen lautenden Stückaktien zu einem rechnerischen Wert von je 1 €. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Allianz SE ist alleiniger Aktionär der AGCS SE.

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen (enthalten in Passiva B.)

NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN, VERSICHERUNGSZWEIGEN UND VERSICHERUNGSARTEN

	Insgesamt		davon Bruttorekstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	10 759	13 072	6 830	7 601	-	-
Haftpflichtversicherung	4 025 952	3 550 553	3 682 903	3 233 487	15 057	16 954
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	17 834	21 957	16 140	19 592	-	-
Sonstige Kraftfahrtversicherung	30 361	21 480	23 650	16 237	-	-
Feuer- und Sachversicherung	1 231 057	1 116 084	819 811	761 088	67 633	48 033
davon:						
Feuerversicherung	448 911	402 748	306 920	306 202	66 964	47 675
Sonstige Sachversicherung	782 146	713 336	512 891	454 886	670	357
Transport- und Luftfahrtversicherung	1 066 160	1 003 324	926 664	830 103	75 134	104 202
Sonstige Versicherungen	233 748	233 741	125 516	149 799	415	77
Summe¹	6 619 934	5 961 578	5 604 587	5 018 370	158 240	169 266
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5 085 469	4 751 813	4 046 989	3 668 836	434 809	435 517
Versicherungsgeschäft insgesamt	11 705 402	10 713 391	9 651 575	8 687 207	593 049	604 782

¹In der Summe sind neben den oben einzeln aufgeführten Versicherungszweiggruppen, -zweigen und -arten auch für das Gesamtgeschäft der AGCS SE unwesentliche Beträge für die Versicherungszweige Kranken-, Beistandsleistungs-, Rechtsschutz- sowie Kredit- und Kautionsversicherung mit einer Bruttoprämie von jeweils weniger als 3 000 Tsd € enthalten.

Andere Rückstellungen (Passiva C.)

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die AGCS SE hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ (Methusalem Trust e.V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected Unit Credit-Methode (dies bezeichnet ein Anwartschaftsbarwertverfahren bezogen auf den erdienten Teil) ermittelt beziehungsweise als Barwert der er-

worbenen Anwartschaft ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände angesetzt.

Rechnungsparameter

	2019	2018
Diskontierungszinssatz (10-jähriger Durchschnitt):	2,71	3,21
Diskontierungszinssatz (7-jähriger Durchschnitt):	1,97	2,32
Rententrend	1,50	1,70
Gehaltstrend inklusive durchschnittlichem Karrieretrend	3,25	3,25

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen die garantierte Rentendynamik von 1% pro Jahr zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen finden die Heubeck-Richttafeln RT2005G, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden, Anwendung. Die unternehmensspezifischen Anpassungen wurden im Jahr 2010 eingeführt und im Jahr 2018 überprüft und neu festgelegt.

Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

Ergänzende Angaben

	2019	2018
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	111 985	98 738
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	113 948	98 724
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	115 762	98 730

Im Geschäftsjahr bestanden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 4 967 (3 763) Tsd €.

Ein nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB liegt nicht vor.

Der mit dem 7-jährigen Durchschnittszins zum 31. Dezember 2019 ermittelte Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 124 485 €. Somit ist ein Betrag von 8 724 € gemäß §253 Absatz 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt, welcher den Unterschiedsbetrag von 4 639 € enthält.

STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellung im Geschäftsjahr in Höhe von 31 126 (58 910) Tsd € wurde im Wesentlichen in den Betriebsstätten Italien, Niederlande, Singapur und Deutschland gebildet.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**JUBILÄUMS- UND ALTERSTEILZEITVERPFLICHTUNGEN SOWIE ALLIANZ-WERTKONTENMODELL**

Die AGCS SE hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell und Altersteilzeit- bzw. Vorruhestandsverträgen, die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Das im Methusalem Trust e.V. für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell reservierte Vermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses).

Ergänzende Angaben

	2019	2018
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	6 950	6 395
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	7 548	6 588
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	9 341	8 767

Die Sonstigen Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2019 enthalten folgende Positionen:

Zusammenstellung der Sonstigen Rückstellungen

	2019	2018
Langfristige Vertriebsvereinbarung mit der Standard Chartered Bank	81 627	65 078
Noch nicht endgültig festgestellte Ansprüche auf Gehaltszahlungen	34 185	36 635
Noch nicht vorliegende Rechnungen	33 747	36 596
Allianz Equity Incentives	17 333	19 770
Neuordnung der Unternehmensstruktur	15 341	26 541
Urlaub und Gleitzeitanprüche	12 962	12 294
Drohverlustrückstellung	11 466	-
Übrige	9 569	14 092
Mitarbeiterjubiläen	4 731	4 797
Summe	220 961	215 802

DECKUNGSVERMÖGEN

Die Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände (Pensionen, Altersteilzeitverpflichtungen und Wertkontenmodelle) betragen 118 935 (105 133) Tsd €, der beizulegende Zeitwert 121 496 (105 312) Tsd €. Der Erfüllungsbetrag der Schulden beträgt 123 188 (107 497) Tsd €.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft (Passiva D.)

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Beträge aus dem Netto-Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz SE.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben zu den Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten

Tsd €	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge		verdiente Nettobeiträge	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
Unfallversicherung	6 843	9 038	8 406	8 904	3 735	4 619
Haftpflichtversicherung	950 668	915 359	927 844	872 608	432 947	374 688
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5 080	7 866	5 766	9 520	457	266
Sonstige Kraftfahrtversicherung	17 066	15 052	15 732	14 232	380	-243
Feuer- und Sachversicherung	703 945	563 084	676 003	550 321	189 129	178 786
davon:	-	-	-	-	-	-
Feuerversicherung	238 837	199 224	213 625	198 524	38 485	56 075
Sonstige Sachversicherung	465 108	363 860	462 378	351 797	150 644	122 710
Transport- und Luftfahrtversicherung	536 109	447 358	543 041	444 334	205 279	160 202
Sonstige Versicherungen	191 549	172 213	170 578	136 225	48 608	40 805
Summe¹	2 415 828	2 132 782	2 351 895	2 038 320	880 518	759 070
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2 104 671	2 037 380	2 176 829	1 990 727	617 166	561 828
Versicherungsgeschäft insgesamt	4 520 499	4 170 162	4 528 724	4 029 047	1 497 684	1 320 898

¹ Diese Summe ist aus den oben genannten Versicherungszweigen nicht ableitbar, da unwesentliche Beträge für die nicht einzeln aufgeführten Versicherungszweige Kranken-, Beistandsleistungs-, Rechtsschutz- sowie Kredit- und Kautionsversicherung mit einer Bruttoprämie von jeweils weniger als 3 000 Tsd € enthalten sind.

Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts nach Herkunftsgebieten

Tsd €	Inland		EU		Drittländer	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
	Insgesamt¹	683 094	650 945	1 343 673	1 131 111	389 061
Unfallversicherung	1 861	2 416	1 636	2 780	3 346	3 841
Haftpflichtversicherung	288 722	298 119	516 070	477 422	145 876	139 818
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-	-	-	-	5 080	7 866
Sonstige Kraftfahrtversicherung	10	-10	-1	1	17 057	15 061
Feuer- und Sachversicherung	164 454	160 646	451 921	325 357	87 570	76 080
davon:						
Feuerversicherung	49 783	46 320	149 765	121 781	39 289	31 122
Sonstige Sachversicherung	114 671	114 326	302 156	203 576	48 281	45 958
Transport- und Luftfahrtversicherung	176 117	146 620	270 784	235 480	89 209	65 258
Sonstige Versicherungen	51 884	43 162	103 271	90 063	36 394	38 988

¹ Diese Summe ist aus den oben genannten Versicherungszweigen nicht ableitbar, da unwesentliche Beträge für die nicht einzeln aufgeführten Versicherungszweige Kranken-, Beistandsleistungs-, Rechtsschutz- sowie Kredit- und Kautionsversicherung mit einer Bruttoprämie von jeweils weniger als 3 000 Tsd € enthalten sind.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo		versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		Anzahl der mind. einjährigen Versicherungsverträge	
2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
358	1 743	2 759	2 414	-2 701	-2 435	2 597	2 315	8 224	8 577
968 140	688 623	179 306	160 227	156 030	-40 126	-62 181	21 293	25 381	26 270
4 022	19 309	2 808	4 268	1 373	11 594	309	-2 463	35 742	31 478
17 515	15 014	6 164	5 179	9 422	3 853	1 474	-2 108	-	-
444 055	398 656	135 900	112 187	-113 982	-128 029	-40 278	-28 347	25 330	25 997
187 278	192 504	38 348	35 139	8 610	-39 847	-24 244	-7 998	7 142	7 156
256 777	206 152	97 552	77 048	-122 592	-88 183	-16 034	-20 349	18 188	18 841
446 430	228 357	129 507	108 397	-15 014	-89 997	-19 160	-1 188	34 162	35 896
97 776	57 982	28 468	23 849	-29 125	-44 938	14 247	9 714	5 022	4 720
1 983 521	1 412 120	488 353	421 877	8 088	-289 432	-105 049	-5 755	133 990	133 080
1 518 353	1 246 787	495 735	504 942	-126 071	-246 990	22 982	-1 672		
3 501 873	2 658 906	984 089	926 819	-117 983	-536 422	-82 067	-7 427		

Abwicklungsergebnis

Der Abwicklungsverlust netto von 55 242 (Verlust 25 936) Tsd € entfiel zum größten Teil auf die Haftpflichtversicherung und die sonstige Sachversicherung. Er betrug -1,7(-0,9) % der im Vorjahr dafür gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. (GuV I.5.)

Tsd €	2019	2018
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	984 089	926 819
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft	550 581	516 022
Insgesamt	433 507	410 797

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 828 143 (787 677) Tsd € auf Abschluss- und 155 946 (139 142) Tsd € auf Verwaltungsaufwendungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

Tsd €	2019	2018
a) Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	250 453	200 336
b) sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	24	9
c) Löhne und Gehälter	238 899	235 585
d) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	45 624	40 487
e) Aufwendungen für Altersversorgung	20 957	20 950
Insgesamt	555 957	497 367

Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1.)

Tsd €	2019	2018
a) Erträge aus Kapitalanlagen	165 360	194 536
ai) Erträge aus Beteiligungen	74 776	15 513
davon aus verbundenen Unternehmen 73 910 (2018: 14 893)		
Tsd €		
aii) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	90 584	179 023
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 440	5 235
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	85 114	173 789
b) Erträge aus Zuschreibungen	29 012	13 656
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	79 796	95 169
d) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	2 956	1 525
Insgesamt	277 124	304 887

Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2.)

Tsd €	2019	2018
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	20 361	10 045
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	5 499	28 504
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	655	9 102
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	1 350	31
Gesamt	27 865	47 682

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß §253 Absatz 3 S.5 HGB wurden in Höhe von 246 (551) Tsd € für Anteile und Ausleihungen an verbundene Unternehmen vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß §253 Absatz 4 HGB wurden in Höhe von 3 596 (26 213) Tsd € für Inhaberschuldverschreibungen sowie Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände

Auf die immateriellen Vermögensgegenstände wurden im Geschäftsjahr unter Beachtung der jeweiligen Nutzungsdauer planmäßige Abschreibungen gemäß §253 Absatz 3 HGB in Höhe von 36 007 (35 181) Tsd € vorgenommen.

Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen (GuV II.3/4)

In sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen sind enthalten:

Tsd €	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige Verpflichtungen
	2019	2019
Erträge / Aufwendungen aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	-3 027	15
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrages der verrechneten Schulden	3 980	93
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	704	31
Nettobetrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen	1 658	139

Des Weiteren sind Währungskursverluste in Höhe von 102 021 (52 669 Verlust) Tsd € enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV II.7.)

Für die AGCS SE ergeben sich im Wesentlichen durch das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene zu versteuernde Einkommen in den ausländischen Niederlassungen sowie den Verlusten im deutschen Stammhaus und in der Niederlassung Großbritannien mit 46 260 (93 985) Tsd € niedrigere Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Ergebnisverwendung

Vor Ergebnisabführung ergibt sich im Geschäftsjahr 2019 ein Verlust von 11 870 Tsd €, der aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages von der Allianz SE ausgeglichen wird.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der deutschen Tochtergesellschaften, die bis zum 31.12.2014 eingetreten sind, ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragssystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert.

Zu den Trägergesellschaften gehört neben der Allianz SE, der Allianz Deutschland AG, der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem auch die AGCS SE.

Die AGCS SE ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten.

Außerdem leisten die Trägergesellschaften für bis zum 31. Dezember 2014 eingetretene Mitarbeiter Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e.V. (APV).

Aufgrund des stark gesunkenen Diskontierungszinssatzes ist zum 31. Dezember 2019 das Deckungsvermögen des APV geringer als die Versorgungsverpflichtungen. Der Fehlbetrag zum 31. Dezember 2019 beträgt 19 625 (17 302) Tsd €.

Die Gesellschaft macht von dem Wahlrecht nach Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch, hierfür keine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden, da die gesetzlich vorgeschriebene Anpassung der Renten an den Verbraucherpreisindex durch zusätzliche Beiträge an den APV finanziert wird.

Sowohl die AVK als auch der APV wurden für Neueintritte ab dem 01. Januar 2015 geschlossen.

Für Neueintritte ab 01. Januar 2015 wurde die betriebliche Altersversorgung einheitlich neu geregelt. Die Gesellschaft leistet für Neueintritte ab dem 01. Januar 2015 einen monatlichen Beitrag in eine Direktversicherung bei der Allianz Lebensversicherungs-AG, welcher im Rahmen der Entgeltumwandlung vom Mitarbeiter finanziert wird.

Außerdem wird monatlich ein Arbeitgeberbeitrag im Rahmen einer Direktzusage gewährt.

Die Allianz SE hat durch Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Haftung für einen Teil der Pensionszusagen der AGCS SE übernommen. Diese erstattet die Kosten; die Allianz SE hat die Erfüllung übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE und nicht bei der AGCS SE bilanziert.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2017 erstatten die Gesellschaften für ihre Angestellten lediglich noch die Dienstzeitaufwände. Für die Risiken aus Zins, Inflation und Biometrie erfolgt keine Erstattung mehr.

Ergänzende Angaben

Tsd €	2019	2018
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	71 796	69 661
Gesamtschuldnerische Haftung bzw. Rückgriffsforderung gegenüber der Allianz SE	71 796	69 661

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 25 (38) Tsd €, die nicht in der Bilanz der Gesellschaft ausgewiesen wird, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenüber steht.

Haftungsverbindlichkeiten können sich außerdem aus Mitversicherungs- und Führungsklauseln und aus im Zusammenhang damit abgeschlossenen Absicherungsverträgen ergeben.

Die AGCS SE hat eine selbstschuldnerische Bürgschaft für den noch nicht eingezahlten Anteil der AGCS Holding International B.V., Amsterdam, am Eigenkapital der Allianz Risk Transfer AG, Schaan, in Höhe von 78,9 Mio € abgegeben.

Die AGCS SE geht Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung ein. Auf Basis einer kontinuierlichen Evaluierung der Risikosituation der eingegangenen Haftungsverhältnisse und unter Berücksichtigung der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse ist davon auszugehen, dass die den Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldern erfüllt werden können.

Die AGCS SE schätzt daher bei allen aufgeführten Haftungsverhältnissen das Risiko einer Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich ein.

GESETZLICHE PFLICHTEN

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit folgenden Gesellschaften:

- AGCS-Argos 76 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München,
- AGCS-Argos 86 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München,
- AGCS Infrastrukturfonds GmbH, München.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag wurden im Rahmen von konzerninternen Zessionen keine Pfandrechte auf Kapitalanlagen, auch nicht an verbundene Unternehmen, eingeräumt. Es wurden 376 833 (320 587) Tsd € in Trust Accounts hinterlegt, davon 354 635 (300 148) Tsd € zugunsten von verbundenen Unternehmen. Eine Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen erfolgt nur, wenn die AGCS SE ihren Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft nicht nachkommen könnte. Aufgrund der guten Kapitalisierung und der ausreichenden Reservierung der

AGCS SE wird das Risiko der Inanspruchnahme als sehr gering eingeschätzt.

Aus Kaufverträgen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 56 154 (59 173) Tsd € und speziell aus Immobilien-Kaufverträgen in Höhe von 14 972 (19 124) Tsd €.

Die Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverhältnissen belaufen sich auf 54 296 Tsd €, davon 47 629 Tsd € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien gegenüber der Allianz Risk Transfer AG, Schaan, in Höhe von 52,6 Mio €.

Angaben zu den Organmitgliedern

Die nach §285 Nr. 10 HGB erforderlichen Angaben zu den Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sind auf der [Seite 3](#) zu finden. Ebenfalls sind alle derzeitigen und im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die derzeitigen und im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands auf der [Seite 3](#) angegeben.

Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr 8 085 Tsd €. Die Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen im Berichtsjahr 641 Tsd €.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer bzw. deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer

Tsd €

	2019	2018
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	11 590	5 103
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	13 197	6 628
Pensionsrückstellung / aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1 608	1 525

1_Der mit dem 7-jährigen Durchschnittszins zum 31.12.2019 ermittelte Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 14 143 Tsd €. Somit ist ein Betrag von 946 Tsd € gemäß §253 Absatz 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Dabei wurden 9 058 Restricted Stock Units an die Vorstände ausgegeben. Ihr beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt 1 403 Tsd €.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der AGCS SE betrug 60 Tsd €.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitnehmer in der passiven Phase der Altersteilzeit und im Vorruhestand, in der Elternzeit oder im Freiwilligen Wehr-/Bundesfreiwilligendienst.

	2019	2018
Vollzeitmitarbeiter	2 167	2 131
Teilzeitmitarbeiter	279	283
Insgesamt	2 446	2 414

Leistungen des Abschlussprüfers

Die PricewaterhouseCoopers GmbH WPG hat den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht der AGCS SE sowie die Jahresabschlüsse verschiedener Tochterunternehmen geprüft. Für die übergeordnete Konzernprüfung bzw. Gruppen-Solvabilitätsübersicht erfolgten prüferische Durchsichten von Halbjahresabschlüssen sowie die Prüfung von Konzernpackages. Ferner wurden in geringem Umfang zulässige andere Nichtprüfungsleistungen erbracht.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß §285 Nr. 17 HGB

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der Allianz SE, München, angegeben.

Konzernzugehörigkeit

Die AGCS SE gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und nach Ihrer Hauptversammlung im Mai im Bundesanzeiger veröffentlicht. Sie können dort eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Website der Allianz SE verfügbar gemacht.

In den Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die AGCS SE einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die AGCS SE keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Registrierung

Die AGCS SE hat ihren Sitz in der Königinstraße 28 in München und ist in das Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 208312 eingetragen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtszeitraums eingetreten.

München, den 19. Februar 2020

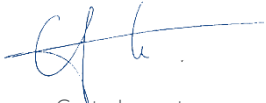
Allianz Global Corporate & Specialty SE
Der Vorstand



Müller



Browne



Coste-Lepoutre



Dietsche



Mai



Scaldaferrì



Dr. Sepp

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Allianz Global Corporate & Specialty SE, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Allianz Global Corporate & Specialty SE, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Allianz Global Corporate & Specialty SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und

haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
2. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“ Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von € 2.326 Mio (23,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts wird für alle wesentlichen operativ tätigen Unternehmen das Ertragswertverfahren verwendet, da weder Börsen- noch sonstige Marktpreise verfügbar sind. Bei wesentlichen Vermögensverwaltungsgesellschaften wird der Net Asset Value bzw. das Ertragswertverfahren herangezogen. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen insbesondere über die zukünftige Geschäftsentwicklung und die Entwicklung

makroökonomischer Einflussfaktoren zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben. Auf Basis der ermittelten Werte ergab sich jeweils ein Abwertungsbedarf sowie ein Wertaufholungsbedarf in unwesentlicher Höhe.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen die von der Gesellschaft verwendeten Bewertungsverfahren und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Bei der Beurteilung haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir den Bewertungsprozess inklusive der Ausgestaltung und der Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir für ausgewählte Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung vorgenommen.

Unsere Auswahl erfolgt risikoorientiert hinsichtlich der Größe und Bedeutung für den Abschluss der Gesellschaft sowie im Falle konkreter Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen der Ertragswertverfahren umfassten die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethodik sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die der Berechnung zugrunde liegenden Annahmen (insb. Planungsrechnung, Ableitung des Diskontsatzes sowie Annahmen zur ewigen Rente) auf Ihre Angemessenheit überprüft. Im Falle der Verwendung von Net Asset Values haben wir neben der Angemessenheit der Bewertungsmethodik die Abschlüsse sowie sonstigen Geschäftsunterlagen der Vermögensverwaltungsgesellschaften und den daraus abgeleiteten Wertansatz gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind im Abschnitt „Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Aktiva B.II)“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Im Jahresabschluss weist die Gesellschaft „Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ (sog. Schadenrückstellungen) in Höhe von € 9.652 Mio brutto bzw. € 3.567 Mio netto (35,8 % der Bilanzsumme) aus. Versicherungsunternehmen haben Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus

den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Insbesondere die Produktparten mit langen Schadenabwicklungszeiträumen, geringer Schadenhäufigkeit oder hohen Einzelschäden unterliegen üblicherweise erhöhten Schätzunsicherheiten und erfordern somit ein hohes Maß an Ermessensausübung durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodengrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“ des Anhangs unter "Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit

der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind.

Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 23. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Oktober 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Allianz Global Corporate & Specialty SE, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

München, den 20. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Richard Burger
Wirtschaftsprüfer

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

BETRIEBENE VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

KRANKENVERSICHERUNG

Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung

UNFALLVERSICHERUNG

Luftfahrtunfall, Probanden, Kraftfahrtunfall, übrige Allgemeine Unfallversicherung

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Privathaftpflicht, Betriebs- und Berufshaftpflicht, Umwelt-Haftpflicht, Vermögensschaden-Haftpflicht, Strahlen- und Atomhaftpflicht, Feuerhaftung, Haftpflicht für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge, übrige Haftpflicht (einschließlich Cyber Risk)

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraftfahrtversicherung

LUFTFAHRTVERSICHERUNG

Luftfahrzeug-Kasko, Raumfahrzeug-Kasko

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

FEUERVERSICHERUNG

Feuer-Industrie, sonstige Feuer

TRANSPORTVERSICHERUNG

Kasko (darunter See-, Binnensee- und Flussschiffahrts-Kasko, Baurisiko, Wassersportkasko-Geschäft), Transportgüter, Valoren (gewerblich), Film, Kriegsrisiko, Verkehrshaftung, übrige Transport

KREDIT- UND KAUTIONSVERSICHERUNG

BETRIEBSUNTERBRECHUNGS-VERSICHERUNG

Feuer-Betriebsunterbrechung, technische Betriebsunterbrechung, sonstige Betriebsunterbrechung

BEISTANDSLEISTUNGSVERSICHERUNG

LUFT- UND RAUMFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Luftfahrt-Haftpflicht, Raumfahrzeug-Haftpflicht

SONSTIGE SACHVERSICHERUNG

Einbruchdiebstahl-Versicherung, Leitungswasser-Versicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended-Coverage-Versicherung)

SONSTIGE SCHADENVERSICHERUNG

Sonstige Sachschaden (darunter Atomanlagen-Sach), sonstige Vermögensschaden (darunter Maschinengarantie, Lizenzverlust, Scheckkarten), sonstige gemischte Versicherung (darunter dynamische Sachversicherung), übrige sonstige Schadenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

LUFTFAHRTVERSICHERUNG

FEUERVERSICHERUNG

TRANSPORTVERSICHERUNG

BETRIEBSUNTERBRECHUNGS-VERSICHERUNG

LUFT- UND RAUMFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

SONSTIGE SACHVERSICHERUNG

SONSTIGE SCHADENVERSICHERUNG

HAUPTVERWALTUNG

Allianz Global Corporate & Specialty SE Hauptverwaltung Deutschland und Sitz der Gesellschaft

Geschäftsanschrift:
Königinstraße 28
80802 München

Post- und Besucheranschrift:
Fritz-Schäffer-Straße 9
81737 München

Telefon +49 89 38 00 - 0
Telefax +49 89 38 00 - 39 27

ZWEIGNIEDERLASSUNG

Zweigniederlassung United Kingdom

Allianz House
60 Gracechurch Street
London, EC3V 0HR

Telefon + 44 (0)20 3451 3000
Telefax + 44 (0)20 3283 7862

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTE

Sinead Browne

Zweigniederlassung Frankreich

Tour Allianz One, 1 cours Michelet – CS 30051 –
La Défense 92076

Telefon +33 1 5300 1600
Telefax +33 1 5300 1710

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTE

Corinne Cipièrè

Zweigniederlassung Österreich

Hietzinger Kai 101-105
1130 Wien

Telefon +43 1 87 807
Telefax +43 1 87 807 40214

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTE

Ole Ohlmeyer
bis 31. März 2019

Stephanie Thiem
ab 1. April 2019

Zweigniederlassung Nordic Region

Pilestraede 58, 1
1112 Kopenhagen K.

Telefon +45 7020 0661
Telefax +45 3374 3301

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTER

Peter Hecht-Hansen

Zweigniederlassung Schweden

Regeringsgatan 54
103 88 Stockholm

Telefon +46 08 210614

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTER

Peter Hecht-Hansen

Zweigniederlassung Italien

Torre Allianz,
Piazza Tre Torri
20145 Mailand

Telefon +39 02 7216 2125

Telefax +39 02 7216 5676

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTER

Nicola Mancino

Zweigniederlassung Belgien

Uitbreidingstraat 86
2600 Antwerpen

Telefon +32 3 241 5300

Telefax +32 3 237 4358

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTER

Patrick Thiels

Zweigniederlassung Niederlande

Coolsingel 139
3012 AG Rotterdam

Telefon +31 10 454 1922

Telefax +31 10 454 1199

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTER

Arthur van Essen

Zweigniederlassung Spanien

Avenida General Perón, 27
28020 Madrid

Telefon +34 91 5960 014

Telefax +34 91 5968 852

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTER

Juan Manuel Negro

Zweigniederlassung Singapur

12 Marina View
#14-01 Asia Square Tower 2
018961 Singapore

Telefon +65 6297 8801

Telefax +65 6297 4174

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTER

Mark Mitchell

Zweigniederlassung Hongkong

Suites 403-11, 4/F, Cityplaza Four
12 Taikoo Wan Road, Taikoo Shing
Hong Kong

Telefon +852 256 700 33

Telefax +852 2901 6754

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTER

Patrick Zeng

Zweigniederlassung Südkorea

Level 21, Seoul Finance Center
136 Sejong-daero, Jung-gu
Seoul, 04520

Telefon: +82 2 3782 4717

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTER

Chang Tae Noh

Zweigniederlassung Indien (Rückversicherung)

66, 3-North Avenue,
Maker Maxity, Bandra Kurla Complex
Bandra East, Mumbai 400051

Telefon +91-22-71993334

HAUPTBEVOLLMÄCHTIGTER

Chalat Balaraman Murali

